

# Arbeiter-Zeitung

Preis: 20 Pf. monatlich  
Einzelnummer 10 Pf.  
Durch den Briefkasten  
Kassiererin  
Kassa  
70 Pf. — Schluss der Anzeigenannahme in der Hauptredaktion um 5 Uhr: in den Filialen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien**  
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Kreuzböschung 50, Kassa  
Telefon 400 50. Postfach 100  
Breslau 54. Redaktion: Breslau 10, Kreuzböschung 50,  
Telefon 400 50. Geschäftszeit der Redaktion von 12—18 Uhr.  
Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. Filialredaktionen:  
Görlitz, Rumb. 6, Telefon 23 54. Geschäftszeit von 8—10 Uhr.  
Verlagsort: Hauptredaktion Breslau. Verlag: Schönlank Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau. — Druck: „Der Rote Stern“, Fil. Breslau,  
Kreuzböschung 50, Telefon 404 55.

## Polizeiattaden gegen den Hunger

### Die Kampfgrundlage gegen die Sozialreaktion auf dem Neumarkt in Breslau von Polizei überfallen / Frauen und Kinder niedergeschlagen / Treibjagd auf Passanten

Breslau, 16. Mai.  
Gestern Abend hat die Breslauer Polizei gezeigt, daß sie ein dienstbares Instrument in den Händen der herrschenden Klasse ist. Die von der kommunistischen Partei, der KPD., und den proletarischen Massenorganisationen einberufene öffentliche Kundgebung auf dem Neumarkt gegen die Sozialreaktion wurde in unerhörter Weise, ohne jeden Grund, auseinandergehauen. In unglaublicher Art gingen die ausgehegten Polizeibeamten gegen die demonstrierenden Arbeiter, Erwerbslosen und Kriegssopfer vor, und prügeln alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Daß es der Polizei darauf ankam, diese wichtige Kundgebung gegen die faschistische Ausplünderung des werktätigen Volkes unter allen Umständen zu verhindern, geht auch daraus hervor, daß sie schon vor Beginn der Veranstaltung, ihren brutalen Überfall machte. Als die Demonstranten aus dem Wege zu gehen, in geschlossenen Jügen in die Stadtteile abzumarschieren, wurden sie von Polizeiautos verfolgt und immer wieder raffen die Polizeiautos durch die Straßen der inneren Stadt, um an sprangen die Polizisten von den Wagen, schlugen wahllos aus alles ein, was auf der Straße ging oder stand, und verhafteten, was ihnen in den Weg kam.

Die Zahl der Verhafteten und Verletzten steht noch nicht fest. Wie der Polizeibericht meldet, ist ein Polizeibeamter bei den Zusammenstößen schwer verletzt worden, als sich die mißhandelten Arbeiter verzweifelt wehrten. Trotz aller Polizeibrutalitäten demonstrieren die Werktätigen in Breslau mit ungeheurer Kraft die Unterwerfung unter die Sozialreaktion. Angeheuer ist die Erregung, die unter der Arbeiterklasse und unter den Werktätigen herrscht. Bei allen, die diese Polizeibrutalitäten mit angesehen haben oder von der Polizei mitverprügelt wurden, gibt es nur eine Meinung: Ein System, daß zu solchen Mitteln greift, um die Verzwelgung, um den Massensturm der Volksempörung niederzuhalten, ist reif für den Untergang.

## 10% Lohnraub und Ueberstunden

Brieg, 16. Mai. Am vorigen Sonnabend berichteten wir vom dem Lohnraub bei Heine. Heute müssen wir mitteilen, daß auch die Geschichtsbücherei M. Löwenthal einen 10prozentigen Lohnraub durchgeführt hat. Ebenso wie bei Heine wurde dieser Hungerfeldzug auf die Taschen der Proleten mit Hilfe der gelben Betriebsgewerkschaft durchgeführt. Nur ist man hier etwas raffinierter vorgegangen. Man läßt, um den dort Beschäftigten den Lohnraub „nicht so fühlbar“ zu machen, die Proleten einfach eine Stunde länger arbeiten.

Die Zahl der Verhafteten und Verletzten steht noch nicht fest. Wie der Polizeibericht meldet, ist ein Polizeibeamter bei den Zusammenstößen schwer verletzt worden, als sich die mißhandelten Arbeiter verzweifelt wehrten. Trotz aller Polizeibrutalitäten demonstrieren die Werktätigen in Breslau mit ungeheurer Kraft die Unterwerfung unter die Sozialreaktion. Angeheuer ist die Erregung, die unter der Arbeiterklasse und unter den Werktätigen herrscht. Bei allen, die diese Polizeibrutalitäten mit angesehen haben oder von der Polizei mitverprügelt wurden, gibt es nur eine Meinung: Ein System, daß zu solchen Mitteln greift, um die Verzwelgung, um den Massensturm der Volksempörung niederzuhalten, ist reif für den Untergang.

mehr und mehr geht zur Offensive übergehen gegen diese Gesellschaftsordnung des Hungers und der Ausbeutung, daß sie kämpfen wollen und kämpfen werden für die Beseitigung dieser „Ordnung“, die Beseitigung dieses Systems und seiner Machtfaktoren.

Als Herr Löwenthal vorige Woche als Stadtrat sein Amt antrat, führte er aus, daß seine „größte Sorge das Wohl der Stadt“ sei. Nach diesem Vorgehen in seinem Betrieb gegenüber der Arbeiterschaft, nach diesem zehnprozentigen Lohnraub an den Hungerlöhnen und der Verlängerung der Arbeitszeit bei der Massenarbeitslosigkeit kann jeder Werktätige erkennen, wie seine „Sorge um das Wohl“ aussieht. Die Kommunisten aber sagen allen Arbeitern von Heine und Löwenthal:

Nach dem 7 Uhr kamen die ersten Jüge der Demonstranten aus den Stadtteilen, mit roten Fahnen und Transparenten und den Kapellen, stürmisch begrüßt von den anwesenden Werktätigen. Zug um Zug kam und der Neumarkt begann sich zu füllen. Plötzlich setzte eine brutale Polizeiattade ein. Ohne eine Aufforderung, daß die Kundgebung verboten oder aufgelöst sei, wurde auf die Arbeiter eingeschlagen. Ganz besonders war es der Herr Hauptmann Müller, dessen Sohn ein strammer Nazimann ist, der mit dem blanken Hirschkäfer in der Hand, die Polizeibeamten immer und immer wieder auf die Arbeiter hegte. Als die Demonstranten versuchten, in geschlossenen Jügen in die Stadtteile abzumarschieren, wurden sie von den Autos verfolgt und immer wieder überfallen. Das Vorgehen der Polizei war so brutal, so rücksichtslos, daß diese Straßenpassanten, die mit der Demonstration gar nichts zu tun hatten, zu Boden geschlagen wurden. Selbst auf die am Boden liegenden Bekleidungslosen wurde noch wie wild eingeschlagen mit ungläublicher Bestialität, die Zeugnis ablegte von einer wahnwitzigen Verheerung, wurde alles niedergemacht, was den Polizeiern in den Weg kam. Frauen und Kinder, die mit Entsetzen vor den Prügelattaden davonliefen wollten, wurde nachgerannt, bis man sie einholte und dann niedergeschlagen. Es setzte eine förmliche Jagd auf Straßenpassanten, auf alles, was nicht den Polizeirod trug, ein.

Der Stahlhelm führt am 30. und 31. Mai in Schlesien einen sogenannten „Reichsfrontsoldatentag“ durch.

Nacht endlich Schluss mit diesem Ausbeuterpad und seinen gelben Lakaien, kämpft mit der KPD. gegen jeden Pfennig Lohnabbau, für die Bierzigstundenwoche bei vollem Lohnausgleich.

Es ist offensichtlich, daß es sich gestern um eine großangelegte, gut vorbereitete Provokation handelte, daß von vornherein die feste Absicht bestand, den Kampfmarkt der hungernden Massen zu verhindern. Selbst die bürgerliche Presse, die „Breslauer Zeitung“, muß das Vorgehen der Polizei kritisieren, muß zugeben, daß die Polizei willkürlich auf alles eingeschlagen hat, was ihr in den Weg kam. Es heißt dort in dem Bericht der „B. Z.“:

## Gegen Faschismus, Hunger und Krieg! Gegen den Stahlhelm!

### An die werktätige Bevölkerung Schlesiens!

Der Stahlhelm führt am 30. und 31. Mai in Schlesien einen sogenannten „Reichsfrontsoldatentag“ durch.

### Was ist der Stahlhelm?

Die faschistische Kampftruppe der Kapitalisten und Großagrarier gegen die um Freiheit und Brot kämpfenden Volksmassen. An der Spitze des Stahlhelms steht als Ehrenmitglied Hindenburg und die alte monarchistische Offiziersbande des wilhelminischen Militarismus. Der Schnapsfabrikant Selbte und der Oberstleutnant Duesterberg sind die „Bundesführer“. In dem Stahlhelmsvolksbegehren kam ganz deutlich die faschistische Front, die sich im Stahlhelm verkörpert, zum Ausdruck:

Streikbrecherarbeit, militärischen Drill, harte Lohn ein Taschengeld bis 50 Pfennig pro Tag, Gefängnisstrafen von 1—6 Monaten bei geringen Vergehen gegen die Zwangsverfassung.

Der Stahlhelm fordert Aufrüstung für den deutschen Imperialismus, Krieg gegen die Sowjetunion.

Der Stahlhelm fordert den faschistischen Staat nach dem Muster Mussolinis.

Im Jahre 1929 wollte eine Stahlhelmsdelegation in Italien und überreichte demselben Mussolini, der in Tirol einige Hunderttausend deutsche Bauern blutig unterdrückt, eine Stahlhelmsnadel. Auf die Begrüßungsansprache eines Faschisten erwiderte der Führer der Delegation, Dr. Heine: „Das, was wir gesehen haben, hat uns vollkommen überzeugt, daß auch wir die vom Faschismus eingeschlagenen Wege beschreiten müssen.“

„Selten wohl hat die Breslauer Polizei mit solcher Schärfe eingegriffen, wie am Freitagabend... Sie arbeitet scheinbar nach einem neuen System. Die Berittenen schreiten gänzlich, und die Bereitwilligswagen kamen lautlos bis an die einzelnen Gruppen herangerollt. Die Beamten sprangen sofort ab, um in wilder Jagd über die Straßen und Plätze, vom Gummiknüppel — uns wild bunt zu reichlich — Gebrauch zu machen... Man nahm zwar eine ganze Reihe Personen fest, es blieben auch einige Leute befinnungslos auf der Straße liegen... Dann ergaben sich leider solche Szenen, daß die Beamten auf völlig Unschuldige mit dem Gummiknüppel treffen, daß Frauen und Kinder nicht geschont werden, und daß selbst Leute, die bereits niedergeschlagen sind, noch weiter mit dem Gummiknüppel bearbeitet werden.“

Wirtschaftspartei, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale, Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Reichslandbund, Deutsches Landvolk, Vereinigte Vaterländische Verbände usw.

Der Stahlhelm sitzt in der Brüning-Regierung in Gestalt der Deutschen Volkspartei, die in der politischen Führung des Stahlhelms ausschlaggebend ist, sowie in Gestalt der Stahlhelminister Treppner und Schiele. Das Programm der Brüning-Regierung ist: fortgesetzter Lohnabbau, Unterstützung- und Rentenraub, Steuer- ausplünderung und Ruinierung der werktätigen Mittelschichten, faschistische Knebelung durch Ausnahme-gesetze und Terror-maßnahmen. Die Brüning-Regierung als der Sachverwalter des „einheimischen“ und „fremden“ Kapitals ist der Vollstrecker der Young-Planverel, der sozialen und nationalen Knechtung des deutschen Volkes. „Wir sind auch keineswegs für die Aufhebung der Notverordnungen, denn wenn wir einmal an der Fete sind, wollen wir sie selbst anwenden.“ Diesen Anspruch machte Franz Selbte in einer Stahlhelmskundgebung in Dresden. Seit geraumer Zeit hält der Stahlhelm eine enge Arbeitsgemeinschaft mit den Nazis. In einer Hauptversammlung des Bundes Hannover am 12. Januar h. J. erklärte darüber Selbte: „Ganz fehlt der Stahlhelm den Kampf nicht mehr allein aus, sondern gemeinsam mit Hitler und Fugenberg.“

### Was will der Stahlhelm in Schlesien?

Er marschert auf, um das schlesische Volk zu terrorisieren, um für den Faschismus die Straße zu erobern, um sich für den Bürgerkrieg, für die bewaffnete Niederschlagung des Freiheitskampfes der werktätigen Volksmassen sowie für den Interkontinentalkrieg gegen die Sowjetunion zu erproben. Der Stahlhelmsaufmarsch läuft unter der Parole: „Front nach Osten.“

Dann schreibt die Zeitung, daß es notwendig sei, daß die Polizei vorsichtiger arbeite, denn es dürfe nicht der Eindruck erweckt werden, „als würden Treibjagden veranstaltet.“

### Was fordert der Stahlhelm?

Noch mehr Opfer von den Arbeitern, Erwerbslosen, Angestellten, unteren Beamten, werktätigen Bauern, Kleingewerbetreibenden, im Interesse der Kapitalisten und Großagrarier und aller Schmarotzer am werktätigen Volke.

Daß sich dieser Aufmarsch nicht gegen den polnischen Imperialismus richtet, zeigen die Ausführungen im „Stahlhelm“ vom 10. Mai, in dem es heißt, daß Polen nur insofern für Deutschland eine Gefahr sei, als dort chaotische Zustände und eine gefährliche Gärung herrsche, die Polen ungeeignet zu einem Schutz Europas gegen den Bolschewismus machen. Im Gegenteil, der Bolschewismus könnte zu seiner Zeit kaum irgendwo sonst so günstigen Boden finden als in Polen. In Polen reift der revolutionäre Massensturm gegen das zaristische Regime heran. Auch in Deutschland sammelt sich die Masse unter der Führung der kommunistischen Partei, unter der Führung der Volksrevolution, für die soziale und nationale Befreiung der werktätigen Massen. Darum verständig sich die deutsche Bourgeoisie nicht nur mit dem französischen, sondern auch mit dem polnischen „Faschismus“. Darum will der Stahlhelm in die Bresche springen, um gemeinsam mit den polnischen Faschisten die Gebietskontrolle für den Weltimperialismus, gegen die Sowjetunion zu übernehmen.

Mit diesen Polizeiattaden will man dem Stahlhelm, der faschistischen Bürgerkriegs- und Streikbrechergarde die Straße frei machen am 30. und 31. Mai, will man den Widerstand der Werktätigen brechen.

Vertilge in Stadt und Land!

Sie haben aber auch klar gezeigt, daß sich die Opfer des kapitalistischen Systems immer schwerer zusammenschließen, daß sie immer

Die deutsche Bourgeoisie, welche, den Millionenmassen Arbeit und Brot zu geben, weiß keinen anderen Ausweg, als verwehrt die Massenempörung, demaskierte Niederdrückung der rebellierenden Volksmassen, und es gegen die Sowjetunion, um das



# Der Völkerbund tagt

In Genf ist wieder diplomatischer Hochbetrieb. Am Freitag hat die Tagung des Völkerbundes begonnen. Dieser Tagung parallel laufen die Verhandlungen des Europa-Komitees, zu denen teilweise auch die Sowjetregierung eingeladen ist. Den Vorstoß in der Regierung führt diesmal der deutsche Reichsaussenminister. Für die Atmosphäre, die das Genfer Theater beherrscht, ist das Ergebnis der Präsidentschaftswahl in Frankreich von besonderer Bedeutung. Schon die Presselampagne der letzten Wochen haben und drüber liegt durch die Schärfe der Politik erkennen, daß die Genfer Verhandlungen diesmal in einer besonders zugespitzten Situation stattfinden und einen Lehnsweg so „trieblichen“ Verlauf nehmen werden, wie man es sonst, zumindest nach außen hin, von den Völkerbundstagen gewohnt ist.

Die gegenwärtigen Verhandlungen in Genf sind von großer Bedeutung für die internationale Politik. Auf ihrer Tagesordnung figuriert eine Reihe von Fragen, die seit Monaten im Brennpunkt der Weltpolitik stehen. Und die Entscheidungen, die schließlich auf dem Wege mannigfacher Kompromisse zustande kommen werden, können als ein Gradmesser für die Schärfe der internationalen imperialistischen Gegensätze und für die drohende Nähe neuer Kriege betrachtet werden.

Im Mittelpunkt der Genfer Verhandlungen steht die deutsch-österreichische Zollunion, die wie keine andere politische Frage in den letzten Wochen den Abgrund zwischen den Interessen der Sieger und der Besiegten des Weltkrieges, die tiefe Kluft des Versailles Systems aufgedeckt hat. Erst vor wenigen Tagen ist der französische Außenminister Briand in seiner Rede vor der Kammer mit einer kriegerischen Schärfe, wie man sie bei diesem Meister der pazifistischen Phrase selten zu vernahmen Gelegenheit hat, gegen die Zollunion Sturm gelaufen unter dem frenetischen Beifall aller mitlenkischen und imperialistischen Kreise Frankreichs.

Die Wahl Tourners, dieses Vertrauensmannes des extrem chauvinistischen, aggressivsten Flügels der französischen Bourgeoisie, bedeutet, daß Briand in Genf nicht weniger unerbittlich den französischen Standpunkt in der Frage der Zollunion vertreten wird.

Die deutsche Reichsregierung umgibt sich, wie aus den letzten Reden des Außenministers Curtius und aus zahlreichen wichtigen Presseäußerungen hervorgeht, angelehnt an die Angriffe in den letzten Wochen offensichtlich zurückgewanderten Schritten der deutsch-österreichische Zollunionentwurf ursprünglich ein selbständiger Schritt der Außenpolitik des expansionshungrigen deutschen Imperialismus zu sein (ohne Zweifel war er ein Gegenmaßstab gegen die französische Paneuropapolitik, allerdings im Rahmen des Versailles Systems) — so ist inzwischen immer deutlicher anzusehen, daß die Brüning-Regierung den Wiener Schachzug im wesentlichen nur als ein Manöver zu benutzen gedenkt, um den Wert der deutsch-französischen Verständigung für Frankreich zu erhöhen und dem französischen Bündnispartner in spe größere Zugewinne zu erwirken.

Die französische Außenpolitik erblickt nunmehr ihre Aufgabe darin, die deutsch-österreichische Zollunion als Bedrohungsquelle zu benutzen, um die unter der Flagge Pan-europa betriebenen französischen Hegemoniepläne in Mittel- und Osteuropa in beschleunigtem Tempo zu verwirklichen. Diesem Zweck dient der Gegenplan Briands, dessen konkreter Inhalt bis heute peinlich zurückgehalten wird, und der erste Erfolg der französischen Politik auf diesem Wege ist das Scheitern der deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen. Kompliziert wird das deutsch-französische diplomatische Spiel um die Zollunion durch das selbständige aktive Auftreten Italiens, das in den letzten Tagen durch den Abschluß des österreichisch-ungarisch-italienischen Kreditabkommens einen außenpolitischen Erfolg errungen hat, der sowohl die deutschen als auch die französischen Manöver in Genf nicht unberührt gelassen wird.

Die deutsch-österreichische Zollunion ist heute das Schlüsselproblem der europäischen Politik. Die diplomatischen Kämpfe, die diese Frage ausgelöst hat, sind ein Ausbruch für die Endgasse, in die das Versailles System geraten ist. Gleichzeitig aber sind diese Kämpfe notwendig verbunden mit den Versuchen des französischen Imperialismus, unter seiner Hegemonie einen europäischen Block gegen die Sowjetunion zu schaffen. Sie sind sowohl ein Ausdruck der Schwierigkeiten, auf die diese Versuche notwendig stoßen, als auch Stappen auf dem Wege der Verwirklichung der französischen Pläne. Unter diesen Umständen müssen die Ergebnisse der Genfer Beratungen von folgenreicherer Bedeutung sein.

Die zweite Frage, die in Genf zur Debatte steht und seit Monaten die internationale Politik überschattet, ist die Frage der Abrüstung. Die große Abrüstungskonferenz ist für den 2. Februar 1932 festgesetzt. Der Völkerbundsrat soll jetzt den Präsidenten bestimmen. Die Verhandlungen der letzten Wochen haben in dieser Frage das Chaos nur vergrößert. Die englisch-französisch-italienischen Flottenvereinbarungen sind an dem Widerstand Frankreichs gegen die italienischen Wünsche sozusagen wieder ins Wasser gefallen. In der Frage der Landabrüstung stehen sich die Interessen unerschütterlich als je entgegen. Unter diesen Umständen ist sogar zweifelhaft, ob der vorgesehene Termin eingehalten werden wird.

Schließlich wird sich der Völkerbundsrat noch mit einer Reihe von Fragen zu beschäftigen haben, die seit 12 Jahren die europäische Politik in Unruhe stürzen und Ausgangspunkte dauernder Reibungen und Konflikte sind. Der deutsch-polnische Minderheitenkonflikt, der bereits die letzte Ratstagung beschäftigte, wird diesmal von neuem aufgerollt, und zwar angelehnt an den Danziger Streitfall in scharferer Form als je. Der polnisch-italienische Gegensatz gehört auch zu diesen Streitfragen, die nur ein Ausbruch des großen imperialistischen Konflikts sind und solange gefährliche Brandherde bleiben werden, als es imperialistische Interessen entgegenstehen werden.

Aber alle diese Fragen treten in den Hintergrund vor dem Kernproblem der europäischen Politik in der Gegenwart: dem Problem der Zollunion, das im tiefsten Grunde nichts anderes ist als das Problem der Zusammenfassung der Kräfte der europäischen Kontinentalrevolution gegen die Sowjetunion.

## Raus aus dem R3W, oder in die Erziehungsanstalt

Paris, 15. Mai. Vor einigen Wochen ließ das Jugendamt unserer Genossen Ruch zu einer Besprechung kommen. Dort erklärte ihm sein Amtsvorstand, der städtische Beamte Willeberger, daß der Genosse Ruch, wenn er nicht aus dem kommunistischen Jugendverband austräte, wieder in eine Erziehungsanstalt käme. Gleichzeitig verbot ihm dieser Jugendpfleger die Beteiligung an kommunistischen Demonstrationen.

Nun, ihr Herren, ihr könnt zwar alle anderen elementaren Jungarbeiter mit Gesetzesmacht zwingen, ihr Mitgliedsbuch zurückzugeben, aber niemals werdet ihr den revolutionären Geist der Jungarbeiter verbieten können. Für die Brüder Jungarbeiter aber heißt es jetzt: Nun erst recht hinein in den kommunistischen Jugendverband, nun erst recht hinein in die Front der Klassenbewußten Jungproleten.

Aber der provokatorische Stahlhelmaufmarsch kann nur durch die entschlossene Aktion des werktätigen Volkes verhindert werden. Wir richten an die gesamte werktätige Bevölkerung Schließens den Ruf:

**Schließt euch in allen Orten zu einer kämpfenden Einheitsfront gegen Faschismus, Stahlhelmaufmarsch und Hungerdiktatur zusammen!**

Tretet zu antifaschistischen Delegiertenkonferenzen zusammen! Bildet örtliche Aktionsausschüsse! Die Betriebskommissionen, beschließen die Stempelstellen und proletarischen Massenorganisationen müssen sofort mit Protestkundgebungen und Entschließungen auf den Plan treten. Das beste Wehrmittel gegen den Stahlhelmaufmarsch und die schärfste Waffe gegen faschistische Provokationen ist der Massenstreik! Organisiert für Sonnabend, den 30. Mai, befristete Proteststreiks. Falls die Faschisten es wagen, Ueberfälle auf die Arbeiterquartiere, Arbeiterlokale, Werkstätten durchzuführen, tretet ihnen in entschlossener Gegenwehr entgegen. Antwortet durch Massenstreiks und Massendemonstrationen! Verbündet die Aktion gegen den Stahlhelmaufmarsch mit dem Kampf gegen den Lohnraub! Für Zurückeroberung des geraubten Lohnes! Für Siebenstundentag und 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!

**Erwerbslos!**  
Reißt euch geschloßen in die Kampffront gegen den Faschismus und gegen den Abbau der Wohn-, Nahrungs- und Erwerbslosenunterstützung ein!

**Vollgenossen!**  
Nehmt auch das Recht auf die Straße nicht nehmen! Führt wichtige Gegenkundgebungen gegen den Stahlhelmaufmarsch durch! Jeder Kämpfer gegen den Faschismus und für Freiheit und Brot beteiligt sich an den roten Massenaufmärschen am Pfingstsonntag in:

Breslau, Langenbielau, Ragnau, Olgau, Görlitz, Waldenburg. Scheut nicht die Opfer! Kommt per Eisenbahn, Auto, Rad und zu Fuß zu diesen Kampfaufmärschen gegen den Faschismus! Organisiert unverzüglich den Schutz der werktätigen Bevölkerung gegen faschistische Provokationen! Stärkt den Kampfbund gegen den Faschismus, die wehrhafte Massenorganisation. Bildet Betriebswehren und Erwerbslosenpatrollen!

Schickt Delegationen zu den Galtwirten, die Stahlhelmer einquartieren wollen. Veranlaßt die Rückgängigmachung der Einquartierung! Die Lehne eines jeden Werktätigen lautet:

**Kein Quartier, kein Schluck Wasser, kein Stück Brot den Stahlhelmbanden! Alarmiert das ganze werktätige Volk!**

# Der Arbeitsdienst des Stahlhelm

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ läßt die Kasse aus dem Sack

Das konnte ihnen in Baden, den Herren von Schlot und Walden! Sie wollen die Arbeitsdienstpflicht benutzen zur schändlichen Ausbeutung der deutschen Arbeiter. Sie wollen die Not der Erwerbslosen schändlich ausnützen, um hohe Verdienste zu schaffen für Anführer, Junker und einige faule Offiziere. Man höre nur, wie die „Deutsche Bergwerkszeitung“ vom Donnerstag, dem 11. Mai, sich die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht vorstellt:

„1. Beste verdiente Offiziere übernehmen für jedes Kommando die Führung.“ Aber: So haben wir uns das gerade vorgestellt. Und dann weiter:

„Bei einem kleinen, täglichen Lohngehalt muß täglich 8 bis 10 Stunden gearbeitet werden.“

Er heißt du aus! Aber es kommt noch böser:

„Führung: Bestimmt bis Hauptmann Lehmann des alten Beeres.“ Bravo! Bravo! Und die Arbeiter?

„Notwendig ist zunächst ein kleiner Staatszuschuß für all dieses Zeugnis, und von vornherein die Hauptbedingung, keine Prüfnote zu schaffen, sondern dem ehemaligen Wehrdienst gleich (!) für die gute Sache, für das geringste Entgelt, zu arbeiten.“

Und um die notwendigen „Arbeitsstellen“ für den „Wehrdienst bei geringem Entgelt“ zu bekommen, schlägt die „Deutsche Bergwerkszeitung“ vor:

„Grundsätzlich ist dem Jugendlichen von 18—20 Jahren bei Arbeitslosigkeit jegliche Unterstützung zu entziehen.“

Das ist das Ideal des Stahlhelms. Diese Arbeitsdienstpflicht, diese haantlich organisierte Streikbrechergarde, diese Wiedereinführung der Wehrpflicht unter anderem Namen ist das nächste Ziel der Bürgerkriegsgarde, die am 31. Mai in Schlesien ihren Aufmarsch durchführt.

Arbeiter, Werkstätte, heraus zum Kampf gegen den Stahlhelm, gegen die faschistischen Banden!

# Stahlhelmführer beteiligt sich an Reichswehr-Manöver

Olgau, 15. Mai. (Sig. Meld.) In der vergangenen Woche hatte die Reichswehr in der hiesigen Umgebung Übungen durchgeführt, an denen sich auch Stahlhelmführer beteiligten. Daß die Anwesenheit der Stahlhelmführer in ihrer Uniform nicht „zufällig“ war, sondern im Einvernehmen mit dem Reichswehrkommando vor sich ging, ging schon daraus hervor, daß die Unteroffiziere und Aufwächter die Stahlhelmführer als ihre Borgelegten betrachteten und sie mit den vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen begrüßten.

Nach den Übungen versammelten sich die Herren Offiziere im „Regimentshaus“ auf der Promenadenstraße, und es begann ein Leben wie beim „früh-schönen Krieg“ in der Etappe. Die Autos der auswärtigen Rittergutsbesitzer und anderer Herren, die an diesem Festtage teilnahmen, versperrten fast die ganze Straße. Bis früh um 3 Uhr wurde in dem Hause gefeiert und musiziert, und bis in den hellen Tag hinein hörte man über die Straße irgend welche Befehle, die mindestens geknallt mit: Jawohl, Herr Hauptmann! beantwortet wurden. Selbstverständlich hat sich kein Schuss geladen, der wegen der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung eingeschritten wäre. Wie toll diese Schlemmerei auf Kosten der Wert-

tätigen gewesen ist, kann man aus den Ausführungen eines Oberleutnants ersehen, wonach einige der beteiligten Herren am anderen Tage noch nicht „transportfähig“ waren.

Stahlhelmführer beteiligten sich an den Übungen der Reichswehr, werden von Aufwächtern und Unteroffizieren „vorschriftsmäßig“ begrüßt, feiern mit den Herren Kommandeuren im Regimentshaus die „freigelegten“ Manöver. Für die Arbeiterschaft ist diese enge Verbundenheit der staatlichen Machtorgane und der „privaten“ Bürgerkriegs- und Streikbrecher-Truppe der Bourgeoisie nichts neues. Aber sie bestätigt das wieder und signalisiert der gesamten werktätigen Bevölkerung, wer der Stahlhelm und was die Reichswehr ist. Der Kriegs- und Bürgerkriegsaufmarsch der Stahlhelmbanden dient dem Zweck, die Arbeiterschaft Schließens, das gesamte werktätige Volk zu terrorisieren und niederzuhalten. Es gilt, überall die Front gegen diese faschistischen Banden zu schließen.

Für jeden Werktätigen, für jeden Arbeiter und Beamten, für jedes ehrliche Mitglied der SPD. und des Reichsbanners kann es nur ein Gebot geben:

**Einheitsfront gegen den Stahlhelmaufmarsch.**  
**Einheitsfront gegen den Faschismus und die Hungerdiktatur.**

# „Ich sage mich darum von Hitler los!“

Katibor. Die in ganz Deutschland zutage tretende Erkenntnis über die niederrichtige Kapitalpolitik, ihre Enttarnung als die letzte Rettung und Zuflucht der jüdischen und christlichen Kapitalisten, führte schon in Hunderten von Fällen zu Austritten wirklich revolutionärer eingestellter oder bis dahin verirrter Proleten aus den Reihen der braunen Nordwest. Auch in Katibor kam es zum Austritt eines Jungarbeiters aus der Hitler-Jugend und zum Uebertritt in die rote Front. Dieser Jugendgenosse übergab bei seinem Uebertritt der Ortsleitung des Kampfbundes gegen den Faschismus folgende Erklärung über die Beweggründe seines Austritts aus der Hitler-Jugend ab:

„In der bewußten Erkenntnis, daß die politische Zielbestimmung der NSDAP, insbesondere die Forderung ihrer Reichstagsfraktion nach einer Arbeitsdienstpflicht, nicht den Interessen der Werktätigen, insbesondere der Jugend, dient, sondern ihrer nationalen Vergehung und Verhöhnung, lehne ich mich zu den Zielen des R3W, der allein im Bund mit der kommunistischen Partei zu den nationalen und sozialen Befreiungswegen führt. Ich habe erkannt, daß die NSDAP, als die

letzte Stütze des Kapitalismus, durch den organisierten, von den Kapitalisten bezahlten Arbeitermord das kämpfende Proletariat niederzuschlagen soll. Ich weiß aber, daß dieses niemals gelingen wird, und sage mich darum von der Hitler-Partei los und bekenne mich offen zu den Zielen des Kommunismus, hinter dem der größte Teil der Jugend steht. Ihm gehört der Sieg!“

Ich möchte meine Erklärung in der Hoffnung, daß auch andere jugendliche der Hitler-Organisation sich meinem Schritt anschließen werden und der Arbeitermord- und Kapitalistenpartei, in der Brüngen und Generale sind, den Rücken kehren und zur einzigen antifaschistischen und antifaschistischen Partei, der SPD. und ihrer Jugendorganisation, dem R3W, kommen werden.

Heil Moskau! Siegfried Buchardt.

Dieser mutige Schritt ist zu begrüßen. Wir erwarten, daß heute bereits der verirrte Proleten, die heute noch in den Reihen der NSDAP stehen, diesem Schritt ihres ehemaligen Kameraden folgen.



# Grubenfunze

durchs Waldenburger Land

Der Abbaueisfeld wirkt auch im Waldenburger Revier verheerend. In die tausende neue Opfer der kapitalistischen Wirtschaftswelt werden in allerhöchster Zeit das Arbeitsamt hooßern. Weil auch bei allergrößter Schwerkraft im Büt nichts mehr (außer den Fleppen) zu holen ist, habe ich mich um eine Stelle als Abbaufachmann beworben. Da habe ich wenigstens die Hoffnung, erst abgebaut zu werden, wenn alles abgebaut ist. Ich werde, gestützt auf besondere Vollmachten, mal dort mit dem Abbau anfangen, wo's am notwendigsten ist. Ihr werdet dann lange Gesichter sehen, und die Barbare werden mir dankbar sein, weil sie für die doppelte Rasterfläche doppelt Geld verlangen können.

Werttätige, heute noch steht ihr im Betrieb, morgen schon könnt ihr der Hungearmee angehören, stürzt die revolutionäre Kampffront!

Zugen auf, Arbeiter des Hungerlandes! Am 31. Mai wollen die Stahlhelmbanden in Schlesien aufmarschieren. Das ist eine Provokation der schlesischen Arbeiterchaft. Es heißt alles zu beobachten. Berichtet alle Vorgänge in bezug auf Quartiermacher an die „Arbeiter-Zeitung“. Seht euch die Quartiergeber an. Selbste Papphelmer dürfen in Schlesien keine ruhige Stunde vorleben.

Nun, lieber Funzenfreund, auf und fort, aber nicht in die Spinweber, sondern in die „sozialistische“ Gemeinde Weiskstein, wo „Genosse“ Hertwig eifrig bemüht ist, zu „janieren“. Unser Genosse Neumann wurde bekanntlich aus der letzten Sitzung durch Polizei auf Veranlassung Pillo-Muffolinis entfernt. Da nun Genosse R. für vier Stunden Lohnverlust Entschädigung zu beanspruchen hatte, wurde ihm eine halbe Stunde, 88 Pfennig (weil er um 6.30 Uhr entfernt wurde), von der Gemeinde abgezogen. Man rechne die Telefongebühren und die Zeit, die der Angestellte Hertwigs zur Erkundigung bei Neumanns Arbeitgeber brauchte. Was wird von dem abgezogenen Betrag übrig bleiben? Daß eine konsequente Vertretung der Arbeiterchaft und eine öffentliche Protestkundgebung in einem Gemeindevorstehergeheim sowie Verwirrung anrichten kann, sollte man nicht glauben. Ein Wunder nur, daß Herr Hertwig aus blinder Wut nicht freiwillig auf seine Tagegelder verzichtet. Aber er sticht sich trotz der Notlage der Gemeinde seine Speeren für Teilnahme an Veranstaltungen (z. B. Feuerwehr-Generalsammlung u. a. m.) nach wie vor zu dem „Nimmerläch“ Gehalt in die Tasche. — Gewissen! Blutet auch über diesen letzten Fall im Betrieb und auf der Straße!

Der Grünzeughändler Rüdiger-Weiskstein schickte einem Arbeiter wegen einem Restbetrage von 1,40 Mark nach 14 Tagen einen Zahlungsbefehl. Wenn wir auch wissen, daß die Lage der Kleingewerbetreibenden durchaus nicht rosig ist, ist doch eine derartige Handlung zu verurteilen und wird sich hoffentlich nicht wiederholen.

Wie mir erst jetzt von der Davidgrube mitgeteilt wird, wäre der Matrosenmarsch der SPD. noch weit „wuchtiger“ (also noch mehr als „mehr als 12000“) gewesen, wenn nicht SPD-Funktionäre, Gebirger Gebauer aus Liebersdorf, am 1. Mai zur Nachsicht gemerkt hätten. Demen ist's eben genug, wenn sie an den christlichen Feiertagen nicht arbeiten dürfen.

Die Gottesberger Dezimalsozialisten verlangen auch wieder mal etwas von ihren Genossen zu hören, weshalb ich heute beginne.

Der frühere Nachschichter, jetziger Mathausberetinger, fanatischer Bangenträger- und Pfaffensozialist Unger hält in der Kneipe als Vorsitzender des sozialdemokratischen Radlobundes wissenschaftliche Vorträge, bis er eingeschlafen ist. Holzlagen und das Feulen einer Feuerstrome ist erträglicher als das Schnarchen dieses Siebenschlüfers. Als Vorsitzender hätte er für gute Empfangsmöglichkeiten zu sorgen, hat aber durch seine „Krankheit“ die besten Konzerte. Hoffen wir, daß der Tod als Bergarbeiter nicht noch seine Mitglieder ansteckt.

Der Papierkampf zwischen den gut bezahlten Schreibkräften der Drechwacht und des Gottesberger Naziblättels ist beendet, nachdem beide ihre Vaterlandsliebe nachgewiesen haben. Das Gelaber mag manchem geduldigen Leser die Margarinstulle wieder hochgebracht haben, und die haben ihr Geld damit verdient. Daß das nur geschäftlicher Scheinkampf war, beweist schon, daß jeder Kaffeelätz und sogar die Kellame für den 1. Mai von den Sozialdemokraten in dem Naziblatt bekanntgegeben wird. Ob Nieselpfeim, Mörgelmeier oder Erbonkel Paul, das Gelaber bleibt dasselbe, diese Schmecker sind einander wert.

Hinaus mit diesen Blättern! Die „Arbeiter-Zeitung“ ist eure Zeitung!

Der Sonntags im Freien enholungsuchende Werttätige ist jetzt nirgends mehr vor einer Sammelbläthe „wohlfährig“ fliegender Organisationen sicher. Die Himmelskollaten von der Heilarmee sollten bei dem Millionenvermögen des Generals mehr um das Körperliche als das seelische Wohl der Armen besorgt sein. Wer eben zu den Neumäßen, die laum noch ein Stückchen Fleisch kaufen können, gehen sie „lechten“. Taschen ein! Jason

# Vom Geldsack verbrauchte Proleten kommen ins Irrenhaus

So will man wahrscheinlich die Knappschaff sanieren!

Weiskstein. A. R. Ein Arbeiter berichtet uns: Mein Bruder war in ärztlicher Behandlung bei Dr. Adam, Waldenburg. Da er von diesem schon nach 14 tägiger Behandlung gezwungen wurde, den Krankenschein wieder abzugeben, war er besonders erregt darüber, daß sich sein Leiden noch nicht gebessert hatte. Er litt sehr stark an Schlaflosigkeit und war bei der jetzigen Antreiberer nicht imstande, die schwere Arbeit als Bergmann zu leisten. Er war deshalb gezwungen, nach ein paar Tagen wiederum den Krankenschein zu nehmen. Nachdem er nun 1 1/2 Wochen im Sagarott war, wurde er von dort aus ganz einfach nach der Jermankalk in Wlagozig geschickt, trotzdem einwandfrei festgestellt war, daß keinerlei Anhaltspunkte für die Berechtigung einer solchen Maßnahme gegeben waren.

Wir stellen nun in aller Offenlichkeit die Frage, ist es richtig, daß Herr Dr. Adam den Arbeiter gesund schrieb, obwohl er im Sagarott noch für gefährlich krank gehalten wurde? Scheinbar glaubt er, mit jedem Kranken machen zu können, was ihm gerade beliebt. Wir protestieren auf das schärfste gegen solche Behandlungsmethoden und können bei Zahlung der hohen Beiträge wohl verlangen, daß man hier gründlich nach der Schuldfrage forscht.

Dieser Protest wird nur dann Erfolg haben, wenn die Arbeiterchaft den allerhöchsten Kampf dagegen aufnimmt. Mit diesen Methoden der Ärzte sollen die banterot gewirtschafteten Knappschaffsanierungen werden. Und diese Sanierung ist ein Teil des Hungerprogramms, das die Brüning-Regierung im Auftrage der Geldsäcke durchzuführen hat.

Daraus ergibt sich ganz von selbst, daß der Kampf gegen diese Untersuchungsmethoden der Ärzte (es handelt sich ja hier nicht um einen Einzelfall) ein Teil des allgemeinen Kampfes darstellt, den die Arbeiter zu führen haben. Nur, wenn es gelingt, die gesamte Arbeiterchaft zu mobilisieren für die Offensive zum Kampf gegen Lohnabbau und Antreiberer, wird es auch gelingen, die Zustände in den Knappschaffsanierungen zu ändern.

## Wieder ein Kumpel für den Profit gemordet

Am 12. Mai in der Frühlicht erlitt der Schläpper Bruno Frisch vom Hans-Heinrich-Schacht der Fuchgrube einen tödlichen Unglücksfall. Frisch war in der 4. Abteilung, im 21. Feld, 4. Sohle, Du. 5 beim Abtransport gefüllter Kohlewagen beschäftigt. Er bediente dabei einen Stredenwagel. Als er dabei war, einen Zug von acht Wagen zu transportieren, geriet er zwischen einen Stoßtempel und den ersten Wagen, wobei ihm der Schädel eingedrückt wurde. Frisch war auf der Stelle tot. Er war 30 Jahre alt und ledig. Scheinbar hat auch hier die Nationalstimmung wieder ein junges Menschenleben gefordert.

## Allerlei aus Langwaltersdorf

In den letzten drei Sonntagen wurde auch hier der Bettelrad nach allen Regeln der Kunst gekchwungen. Während man sonst einen Handwerkerwunder, der sich ein Stück Brot erbittet, ins Rittchen wirft, oder wer für die „rote Hülse“ sammelt, unter Anklage kommt, ist jetzt das offene Betteln durch die Baustragen der Reichen so umfangreich geworden, daß überhaupt kein Sonntag mehr vergeht, an dem nicht irgendwo herumgeschnorrt wird. Und es gibt leider noch Arbeiter, die sich verleiten lassen, diese Bettelrad zu unterstützen und es womöglich nicht einmal verstehen, wenn Kommunisten dagegen sind.

Warum sind wir dagegen? Nun, die Sache ist doch ziemlich einfach. Wir haben in Deutschland 2500 Millionen, außerdem einige Hunderttausend von schwarzen Parasiten, die auf dem Wege sind, auch zu den 2500 zu stoßen. Wir haben in Deutschland Hunderttausende von hohen und höchsten Beamten, die an einem Tage mehr an Gehalt bekommen als wie Erwerbslose im Monat an Unterstützung beziehen. Wir haben in Deutschland Tausende von Hunben, die von der vollgepflegten Bourgeoisie mit Fleisch und Bier gefüttert werden. Wenn dann trotzdem Millionen von Werttätigen hungern müssen, ist es einfach eine freche Verhöhnung dieser Armen, wenn dann der Bettelrad geschwungen wird, um einem Teil dieser Hungernden etwas zu geben, denn es ist das ja der Teil, der damit einverstanden ist, daß Hunderte Fleisch und Bier fressen können, während für sie kein Brot da ist.

Da sind z. B. hier die Arbeiter, die in der Kultur arbeiten. Drei Wochen müssen sie auf ihren ersten Lohn warten. Sie müssen also ihre Arbeitskraft, das heißt ihr Geld, drei Wochen dem Fürsten fleh borgen. Wenn auf diese Weise Brot und Bier um sich greifen, dann haben wir keine Ursache, diese Rot durch Betteln zu lindern, sondern allen Anlaß, eine Gesellschaftsordnung mit allen Mitteln zu be-

kämpfen, die solche Zustände schafft und duldet. Deshalb sind wir gegen jede Bettelrad.

## Ein „Notzettel“ der Brüning-Regierung

Auf dem Bahnhof in Fellschammer ist ein „Notzettel des deutschen Volkes“ angebracht, der auch die Unterschrift des Kanzlers trägt. Von diesem Notzettel geht das gleiche, was wir oben gesagt haben. Auch er soll der Bettelrad dienen. Deshalb ist es schon notwendig, daß unsere Proleten diese Notzettel in Augenschein nehmen und mit den Proleten darüber diskutieren, damit sie begreifen, was es bedeutet, wenn auf diese Weise versucht wird, einen Teil der Hungernden noch etwas geduldiger als bisher zu machen, damit dann um so brutaler auf jene losgeschlagen werden kann, die der Auffassung sind, daß die Lösung für die Hungernden nicht heißt:

Betteln und bitten, sondern Kampf, und zwar allerhöchster Kampf, um diesen Hunger aus der Welt zu schaffen.

## Gottesberg

### Der Herr Bürgermeister will mehr Gehalt haben

Unter der hiesigen Bevölkerung zirkuliert das Gerücht, daß der Herr Bürgermeister mit seinem Gehalt nicht auskommt und daher mehr haben will. Da dieses Gerücht sich hartnäckig aufrechterhält, richten wir an den Magistrat die öffentliche Anfrage, ob dieses Gerücht den Tatsachen entspricht. Wir haben gewiß volles Verständnis dafür, daß man mit 14000 Mark Gehalt als Bürgermeister nicht auskommen kann, wenn man weiß, daß es in unserer famolen Republik sowieso Bürgermeister gibt, die doppelt soviel und noch mehr an Gehalt beziehen. Aber unser „Verständnis“ geht in dieser Beziehung in folgender Richtung: Wenn wir die Herrschaft hätten und ein Bürgermeister mit 14000 Mark Gehalt würde Zulage verlangen, dann würden wir uns eine möglichst kräftige Petition besorgen und würden diesem Bürgermeister so lange damit zulegen, bis er keine Zulage mehr braucht. Denn der Herr Bürgermeister von Gottesberg weiß doch, daß Gottesberg für den größten Teil der Bevölkerung Hungerland ist, und wenn angesichts der Tatsache, daß Proleten, die jahrelang, manche sogar jahrzehntelang gearbeitet haben und heute an Unterstützung im ganzen Monat nicht soviel beziehen, wie er an einem Tage bekommt, so ist das eine solche Unverschämtheit, daß hier in der Tat eine ganz andere Zulage an Zulage wäre, als die, die sich der Herr wünscht.

## Landeshut

### Heraus zur Kundgebung am 17. Mai!

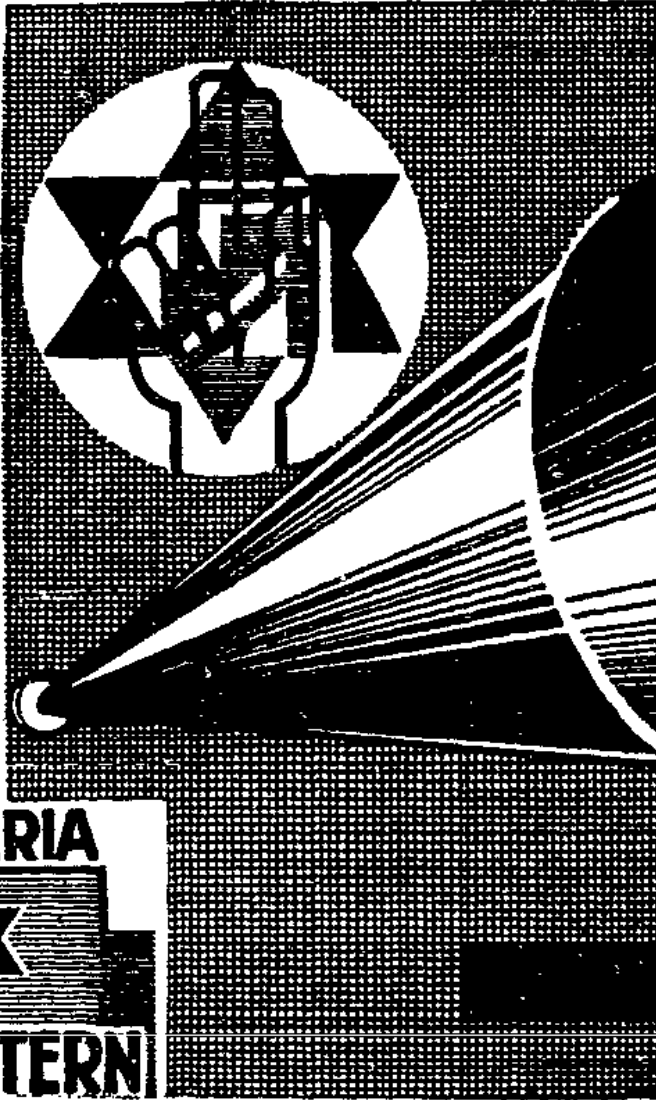
Grüßau. Alle Klassenbewußten Arbeiter und Kleinbauern von Grüßau und Umgegend werden aufgefordert, sich recht zahlreich an der am Sonntag, dem 17. Mai, 14 Uhr in Landeshut stattfindenden Kundgebung des revolutionären Proletariats zu beteiligen.

## Nazi-Gutsbesitzer verhöhnt Kleinbauern

Grüßau. Der Gutsbesitzer Hornig, der schon seit jeher in Grenzstreitigkeiten mit den Nachbarn lebt, legt in der letzten Zeit ein Benehmen an den Tag, aus dem man unwillkürlich den Schluß ziehen muß, daß dieser Nazi sich bereits im „Dritten Reich“ wähnt. So geht er jetzt dazu über, seinen Nachbar, den Kleinbauer Kummel, wegen seiner mageren Röhre zu verhöhnen. Vor kurzem nahm er sich heraus, dem Kleinbauer auf dem Felde zu sagen: „Paß mal auf, daß die Krähen nicht kommen und euch mit samt den Röhren weghehlen.“ Auch wenn die Röhre mal wegen Ermüdung stehen bleiben, verhöhnt er Kummel und sagt zu ihm, er möge sich doch selbst vorspannen. Dieses freche Gebahren eines Nazi-Gutsbesitzers stellt eine große Unverschämtheit dar. Dieser Nazi weiß sehr gut, daß die Kleinbauern gerade durch die Schuld der Nazijunker und Nazigeldsäcke so schwer zu kämpfen haben, und wenn dann so ein Pompöse dieser Junker kommt und wagt, die Kleinbauern auch noch zu verhöhnen, dann kann man sich un schwer einen Begriff davon machen, wie es aussehen würde, wenn erst einmal dieses Nazi-Adel das sogenannte „Dritte Reich“ errichtet haben würde.

Das interessanteste dabei aber ist, daß diese Nazis wagen, sich immer als besonders gute Freunde gerade der Kleinbauern aufzuspielen. Daraus müssen auch die Kleinbauern die richtigen Lehren ziehen. Sie müssen begreifen, daß, wenn sie solche Verhöhnung von Gutsbesitzern verhindern und ihre Lage verbessern wollen, sie sich einreihen müssen in eine Front mit den Landarbeitern und den Arbeitern in der Stadt. Nur so wird es ihnen gelingen, diesen Frechheiten ein Ende zu bereiten.

TEUSCHER



# Der Ruf an die Käufer

soll von Wahrheit durchdrungen sein! Worte erfordern Taten.

Dadurch wurden die Bulgaria zu so stark begehrten Zigaretten. Nur das Bessere ist beliebter.

Unveränderlich ist die Güte unserer Marken. Deshalb bleibt uns die gute Meinung der Raucher treu!

**BULGARIA-STERN**  
die richtige Volkzigarette

EINHEITS-PACKUNG 40x GROSSPACKUNG MK-120



Unsere Größen

# Pfingst-Schlager!



Jugl. Musselinkleid  
rote hübsche  
Muster ... Stück 3.45



Frauenkleid, guter  
Musselin, bis  
Größe 52, Stück 5.95



Jugl. Vollwollkleid  
mit eleg. Kragen,  
schöne Muster ... 8.50



Jugl. Damenmantel  
schöne, reip-  
wollene Stoffe 19.50



Kunstseid.-Tollkleid  
bunfarbige  
Streifen, Stück 4.50



Jugl. Musselin-  
Damen-Kleid 4.95  
m. lang. Arm. St.



Elegant-Frauenkleid  
waschkunstseid.  
in reiz. Mustern 9.50



Pr. Frauenmantel  
bis Gr. 52, ganz  
a. Kunstf.-Futt. 19.50

**Damen-Kollektion**  
**Backf. u. Dam.-Kostümröcke** aus reinwolligem Popeline, glatt und plissiert ... 4.95, 3.90, 2.95 **2.25**  
**Frauen-Kleiderröcke** aus schwerer reißwollener Twill- und Ripqualitäten, bis zu den größten Weiten. Stück 6.95 **4.95**  
**Haus- u. Strapazierröcke** aus festen haltbaren Noppenstoffen, in prakt. Farben ... Stück 3.90, 2.90, 2.45 **1.75**  
**Trikot-Char.-Dam.-Blusen** in schön. Farben, mit Blasen- und Faltegarnierung Stück 5.90, 3.95 **2.95**  
**Eleg. Damen-Blusen** aus Chloette, Crêpe de Chine usw. mit feiner Garnierung .. Stück 12.50, 9.75 **6.90**  
**Jugendl. Seidenkleider** aus Velouté, Crêpe Marocaine usw., moderne Farben ... Stück 19.50, 14.50 **12.50**  
**Trikot-Charmeuse-Kleider** aus Qual. mod. Verarbeitung, weinrot, blau u. marineblau. Stück 12.50 **9.50**  
**Eleg. kunstseid. Unterkleider** prachtv. Qual., oben u. unten mit Spitzenverarb. feine Farb., St. 3.75 **2.45**

**Wochenend-Oberhemden**  
 mit Kragen und Blinder, in allen neuen Farben, Sortiment **3.75**  
 Stück 5.50, 4.50

**Herr.- u. Burschen-Slipover**  
 in feinen Melangen und nur gute Qualitäten **2.75**  
 Stück 5.95, 4.50

**Damen-Pullover**  
 in guten, weichen und kunstseidenen Qualitäten, mit und ohne Arm, in vielen Farb., St. 2.95, 2.45 **1.55**

**Knaben-Sporthemden**  
 aus bestem Zephir, gemustert und einfarbig, in reiziger Farbenauswahl, feine Verarbeitung, Gr. 50 St. **1.25**  
 Steigerung 20 Pf.

**Damen-Handschuhe**  
 elegant, Waschkunstseide, in der modernen Schlupfform, alle Größen, durchweg Paar ... **1.45**

**Gebirgs- u. Wanderstöcke**  
 Eiche u. Kastanie, feste Stahl-  
 zwinge. f. Dam. u. Herr., St. 95, 75, **58 Pf.**

**Kinder-Kollektion**  
**Kleinkind-Kleidchen** aus Zephir, Indanthren, Waschkunstseide, f. 1 bis 3 Jahre für 1 Jahr ..... Stück 2.75, 1.95 **1.45**  
**Mädch.-Trachtenkleider** einfarb. u. gemust. Indanthrenstoff, f. 5 bis 14 Jahre, f. 5 Jahre Stück 2.95, 1.95 **1.25**  
**Waschkunstseid.-Kleider** in vielen Farben, z. T. m. Faltenrock, f. 5 bis 14 Jahre, f. 5 Jahre Stück 5.75, 4.95 **3.95**  
**Mädch.-Sportkleider** weiß und teinfarbig, aus Bengal, Faltenrock, f. 5 bis 14 Jahre, für 5 Jahre Stück 5.95 **3.95**  
**Knaben-Satinhosen** Leibhose, in dunkelblau, für 2 bis 14 Jahre. **95 Pf.**  
 (Steig. 20 Pf.) für 2 Jahre St. 1.45

**Alum.-Touristengeschirr etc.**  
 Alum.-Kocher u. **2.95**  
 10. 2 Töpfe 5.50, 4.75  
 Alum.-Butterdose **50 Pf.**  
 m. Glasinn., 1.10, 65

**Alum.-Touristengeschirr etc.**  
 Feldflaschen mit Schraubversch. **2.45**  
 Trinkbecher, zusammenklappbar St. **30 Pf.**

**Pfingstkarten**  
 viele tausend Stück, herrlich bunfarbig, in denkbar größter Auswahl **10 Pf.**  
 3 Stück

**Damen-Spangen-Schuhe**  
 aus R.-Chevrin, gute, feine Verarbeitung, mit franzö. Absatz und Trottenabsatz L. all. Größ. P. 9.95, 8.95 **6.95**  
 je nach Qualit. u. Ausführung

**Knaben-Waschanzüge** blau-weiß gestreift Kadett, mit Kielerarm, für 2 bis 10 Jahre für 2 Jahre Stück 4.50 **3.95**  
**Weißer Matrosenanzug** aus Satin, m. Garn. u. Kieler Knoten für 2 bis 10 Jahre für 2 J. Stück **4.95**  
**Knaben-Sportblusen** mit Gummi-  
 zug, aus einfarb. u. gemust. Zephir, für 2 bis 11 Jahre, für 2 Jahre St. 2.65, 1.75 **1.45**

**Restaurationsdecken** garant. waschecht, Größe 110x150. St. 1.35  
 Größe 90x100 ..... Stück **78 Pf.**

**Dam.- u. Kind.-Wäsche**  
**Damenhemden** aus guten Wäschestoffen, mit Stickerei und Klöppelspitzen verarbeitet Stück ..... 1.75, 1.25, 95 **78 Pf.**  
**Damenhemden** mit Träger od. voller Spitzen oder Handklöpp. verarb. Stück ..... 2.65, 2.45 **2.10**  
**Frauenhemden** aus kräft. Wäschestoffen, Herzausschnitt od. Bündchenf., mit Lochstück, richt. Größe und Weite ..... Stück **2.65**  
**Damen-Nachthemden** aus feinem Wäschestoff mit apart. Stickereien, verschied. Ausführ., Stück 2.85, 2.45 **1.95**  
**Damen-Hemdosen** aus feinem Renforcé, mit Klöppelspitzen od. Stick. Stück ..... 2.75, 2.45 **2.15**  
**Damen-Nachtjacken** aus guten Wäschestoff., in verschiedenen hübschen Ausführungen .... Stück 2.75, 2.45 **2.25**  
**Mädchen-Hemden** aus gut. Wäschestoffen, mit Stickerei-Verarb., (Steigerung ca. 15 Pf.) Größe 40 ..... Stück **60 Pf.**  
**Männer-Hemden** aus gut. waschecht. Oxford, helle und gedeckte Muster, richtige Größe und Weite ..... Stück **2.65**

**Damen- u. Herren-Rucksäcke**  
 gute feste Stoffe, mit Voll-Leder-  
 Verkleidung Stück **1.95**  
 2.95, 2.50

**Reise- und Coopé-Koffer**  
 wetterfeste Hartplatte, ringum Schiene, Nickelschlösser mit Griff St. 3.95, 3.50, 2.95 **2.50**

**Stadtkofferchen**  
 ganz besond. als Picknickkoffer geeignet, in stab. gut. Verarb., mit 2 Schlöss. u. Deckeltasche Gr. 33 36 39 Stück **1.95 2.45 2.75**

**Einige Hundert sehr schön karierte und gemusterte**  
**Korbisch-Decken** leinwandige Krepp-  
 Qual., Größe 107x107 cm Stück 1.45  
 Gr. 80x80 cm . . . Stück 88, 75 **58 Pf.**

**Bunfarbige Wasserhülle**  
 in verschiedenen Größen und guten Qualitäten mit Innenblase Stück 2.75, 1.75, 95, 75 **50 Pf.**

**Herr.-Kollektion**  
**Herr.- u. Bursch.-Strapazierhosen** aus festen Zwirn-, Manchester- u. kammgarn. Stoff. 4.75, 3.75, 2.95 **2.45**  
**Bessere Herrenhosen** aus guten Kammgarn-  
 Streifen- und Cheviotstoffen, in vielen modern. Ausführ. 9.75, 7.75 **5.75**  
**Herr.- u. Burschen-Knickerbockerhosen** m. dopp. Gesäß 7.95, 5.75 **4.75**  
**Herr.- u. Bursch.-Windjacken** aus imprägn. Zellbahn, Covercoat u. Gabardinstoff. 15.50, 12.50, 9.75 **5.75**  
**Wochenend-Anzüge** mit Knickerbocker-Hose, aus modernen Stoffen, zwei-  
 fach verarbeitet . 29.50, 24.50 **18.75**  
**Herr.- und Burschen-Anzüge** aus guten Kammgarn- u. Cheviot-  
 stoff., saubere Verarb. 45.00, 39.00 **28.50**  
**Herr.- u. Bursch.-Trenchcoat- u. Wettermäntel** St. 19.75 14.50 **9.50**  
**Sommer-Waschjoppen und Bayernjacken** Stück 1.50, 3.95 **2.95**

**Herr.-Wollfilz-Hüte** erstklass. Fabrikate ganz neue Formen u. Farben, z. T. mit Seidenfutt. 5.75, 3.75 **2.95**

**Herr.-Artikel**  
**Weißer Oberhemden** aus bestem Rumpstoff, mit eleganten Einsätzen Stück 4.25, 3.75 **2.75**  
**Weißer Oberhemden** aus durch-  
 gemusterter Popeline und Trikoline Stück 5.75, 3.95 **2.95**  
**Bunte Oberhemden** aus Perkale, Popeline, Trikoline in besten Qualitäten, Stück 5.95, 3.75 **2.75**  
**Herr.-Stehumlegekragen** in Mako, 4fach, steif und halbsteif, Stück 58, 48 **38 Pf.**

**Selbstbinder und Krawatten**  
 wundervolle neue, in reiziger Auswahl ..... Stück 1.50, 1.25, 95, **78 Pf.**  
**Das moderne Sporthemd** mit passend. Kragen u. Binder, Oxford, Popeline, Sportlanell . 5.50, 4.50 **3.75**  
**Herr.-Einsatzhemden** weiß und makolarbige, sehr schöne, feine Einätze .. Stück 3.70, 2.95, 1.85 **1.55**  
**Herr.-Makohemden** mit Doppelbrust, in nur guten Qualitäten Stück 3.50, 2.95, 2.50 **1.95**

**Herr.- u. Knab.-Sportmützen**  
 moderne Formen, sehr schöne Anmusterung 2.45, 1.95, 1.45 **90 Pf.**

**Strümpfe - Socken**  
**Dam. Waschkunstseidenstrümpfe** gute, haltbare, schmiegsame Qual., alle mod. Farböne, 1.75, 1.45, 1.25 **95 Pf.**  
**Echt Mako-Damenstrümpfe** feste, haltbare Strapazierqualitäten, mod. dunkle Farben 1.50, 1.25, 95 **75 Pf.**  
**Seidenflorstrümpfe** feine u. stark-  
 haltbare Qualität, Doppelsohle und Hochferse ..... 1.50, 1.25, 95 **68 Pf.**  
**Damen-Sportstrümpfe** jaspirt, haltbare gewirte Qualität, glatt mit Laufmasche ..... Paar 1.25, 95 **55 Pf.**  
**Kinderstrümpfe** schwarz u. moderne Farben, in guter, haltb. Baumwollqual., 1x1 gestrickte u. Laufmasche, Gr. 1, Steig. 5 Pf. **45 Pf.**  
**Schweißsocken** weiche, wollgemischte Qualität, grau, nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze ..... Paar 95, 75 **58 Pf.**  
**Damen-Sportsöckchen** weiß und farbig, in haltbaren Baumwollqualitäten, in allen Größen ..... Paar 85, 68 **58 Pf.**  
**Kinder-Söckchen** farbig, mit bunt gemusterten Wollrändern, Steigerung pro Größe ca. 7 Pf. .... Größe 1 Paar **48 Pf.**

**Schallplatten** 18 cm groß, gute Fabrikate, darunter „Drei Tage Liebe“, „Warum bist Du so traurig“, „Mein liebes Mädel in der Heimat bleib mir treu“, „Kind, Dein Mund ist Musik“ usw., St. w. **50 Pf.**



Trachtenkleid a. pa. Zephir, f. 5-11 J. Steig. 40 Pf., für 5 J. St. **3.75**  
 Knab.-Jahresanzug Rippe m. Träger f. 2-4 J. **3.75**

**Kleider-Spielanzüge**  
 aus verschiedenen guten Stoffen, für 1-4 Jahre für 1 Jahr, Stück 1.35 **95 Pf.**  
 Steigerung 20 Pf.

**Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!**

**Bildschöne, moderne Kleiderhüte**



Glocke aus gut. Hanfgef. fesch. Stück **5.50**  
 Glocke groß. hell aus weichen Geflecht m. Ripse, u. Aftabend sowie Leubgerisierung hell u. dunkle Farben, St. **4.90**  
 Glocke groß. hoch. zwei-  
 farbig mit apart. passend. Band und Blüthenornament hellen u. dunkleren 6.50  
 Farben. . . . . Stück



**Flotter Laufhut** modernes, grobes Geflecht, mit zweifarbigem Rippsband garniert Stück **3.50**  
**Praktischer Laufhut** kleidsam, aus schmaler, weißer Seid. neller. Seid. Borte, m. Handgarn., in hell. u. dunkl. Farben **3.90**



# Roter Sport

## Vorschau für Sonntag

### Fußball

Der morgige Sonntag ist wiederum sportlich so interessant, daß es sich lohnt, Zuschauer sämtlicher Begegnungen zu sein. Das noch fällige Serientreffen

**Fanal Nord I — Blau-Weiß Dels I** steigt um 17 Uhr auf dem Eintracht-Platz an der Gasanstalt, Trabniger Straße. Köbner (Dynamo) wird hier seines Amtes walten.

## Sämtliche Arbeitersportler Breslaus

reservieren sich den 24. Mai (Pfingstsonntag) zum

## Auswahlspiel A—B

um 17 Uhr auf dem Astania-Platz, Ofener Straße.

Um 15 Uhr treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine, bei denen Klobinski (Rot-Weiß) pfeifen wird.

Während das Obertor Gelegenheit hat, obiges Treffen zu besuchen, ist im Westen Hochbetrieb. Hier treffen auf der Zankholzweide um 17 Uhr

**Dynamo I — Fanal Ost I** zueinander. Die 2. Mannschaften spielen um 15 Uhr.

**Rot-Weiß I — Fichte I** spielen auf dem Minerva-Platz unter Leitung von Weiß (Grün-Weiß) um 17 Uhr. Vor diesem Spiel die 2. Mannschaften, welche Ober (Fanal West) pfeifen wird.

**Rot-Weiß 1. Jgd. — Grün-Weiß 1. Jgd.** spielen um 9 Uhr. Dieses Treffen wird Kitzhner (Fanal West) leiten. Auch im Osten Breslaus ist den roten Fußballanhängern Gelegenheit gegeben, ein technisch schönes Spiel zu besuchen.

**Fanal (Schw.-W.) — Solidarität** werden auf dem Astania-Platz, Ofener Straße, erstmalig zusammenkommen. Das Spiel steigt um 17 Uhr und wird von Kuntze (Fichte) gepfiffen.

**Agitationsbezirk. Sonntag 9 Uhr** Vereinsvertreter und Funktionärversammlung bei Jenke, Mariannenstraße 7.

**ASV. Solidarität.** Am Sonnabend, dem 16. Mai, findet unsere 1. Gründungsfeier in Knoblich's Paradies in Osmitz statt. Sämtliche roten Sportler Breslaus sind hiermit eingeladen. Das Fest beginnt um 19 Uhr und bringt unter anderen diversen Ueberraschungen ein Preischießen zur Abwechslung.

## Der Fußballmeisterschaft der R.G. näher

In allen Landesgebieten werden jetzt die Schlusspiele um die Fußballmeisterschaft der Landesgebiete geführt. Die Meister der einzelnen Landesgebiete stehen noch nicht fest. Württemberg hat den Landesmeister bereits ermittelt. Im Schlusspiel konnte Nürnberg mit 4:1 gegen Wiblingen gewinnen.

In Berlin sind bereits in den 3 Bezirken die Meister ermittelt. In der Vorrunde um die Meisterschaft standen sich Panlow 08 vom Bezirk Norden und Reuföllner Ballspielklub vom Bezirk Südwest gegenüber. Nach wechselseitigem Kampf gewann Panlow mit 2:1.

Der Dresdner Sportverein 1910, der jahrelang im Arbeiter-Turn- und Sportbund Bundesmeister war, hat im Landesgebiet Sachsen der R.G. Wacker-Blauen im Schlusspiel um die Landesmeisterschaft mit 3:1 schlagen können.

Im Rheinland sind die Vorrundenspiele nahezu abgeschlossen. Von den bisherigen Spielen gewann Ohligs gegen Britannia mit

## Immer daran denken

Genosse Kaffierer, daß am 15. April die Reichs- und Landesbeiträge für das 2. Quartal fällig waren, daß die Reichsstelle den Eingang des einmaligen Reichsfondsbeitrages erwartet, daß die Spartakiade nur dann finanziell abgesichert ist, wenn ihr mit doppelter Energie in die Sammeltampagne einsteigt und alles Geld sofort zur Abrechnung bringt, weil ihr die politisch bedeutsame Erkenntnis aufbringen werdet,

**daß wir Geld zur Spartakiade brauchen**

2:1, allerdings erst nach Verlängerung der Spielzeit. Oberfeld-Döschlug (Ausschreibung) mit einem hohen Resultat von 6:1.

## Drei Sonderzüge aus Thüringen zur Spartakiade

Die bisher eingegangenen Meldungen zur Spartakiade lassen erkennen, daß aus dem Landesgebiet Thüringen eine zahlreiche Delegation der Arbeitersportler zu erwarten ist. Die Thüringer Genossen beabsichtigen, mit drei Sonderzügen nach Berlin zu kommen. Das Ziel ist: 6000 Thüringer Arbeitersportler zur Spartakiade!

## „Es lebe Sowjetrußland!“ — ein Verbrechen gegen den Bestand der Republik

Anlässlich einer Sportveranstaltung der F.P.Z. in Schönbrunn (Tschscholowatei) wollten dort 16 Fußballer des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Reichenberg. Wegen des Ausspruchs: „Es lebe Sowjetrußland“ wurden diese 16 Fußballer unter Anklage gestellt. Am 22. April fand die Verhandlung beim Kreisgericht in Leitmeritz statt. Der Verteidiger warnte gegen die Anklage ein, daß der bloße Ausspruch nicht ein Verbrechen darstellen kann. Obwohl das Gericht eingehende Erläuterungen über die Angeklagten eingezogen hatte und feststellen mußte, daß in keinem Falle Vorstrafen vorlagen, wurden trotzdem die Strafen unbedingt verhängt. 13 Angeklagte erhielten Strafen von 8—14 Tagen mit Kosten, je nach dem Alter von unter 20 und über 20 Jahren. Hervorzuheben ist noch, daß in der Urteilsbegründung wörtlich steht: „Durch den Ruf „Es lebe Sowjetrußland“ haben die Beschuldigten öffentlich bekundet, daß sie die Zugehörigkeit zu Sowjetrußland wünschen und damit gegen die Selbständigkeit und demokratisch-republikanische Form des Staates, dessen Staatsbürger sie sind, aufzuwachen.“

Dieser Urteil zeigt, mit welchen Mitteln die herrschende Klasse die Sympathien der breiten Masse des arbeitenden Volkes für Sowjetrußland unterdrücken will. Aber alle diese Maßnahmen können nicht verhindern, daß die Arbeiterklasse sich dessen klar wird, daß sie unter der Herrschaft des Kapitalismus nur die Ketten zu verlieren und im Kampfe um den Sozialismus eine Welt zu gewinnen hat.

## Hohes Tempo in der Spartakiade in Sibirien

Aus Prag wird gemeldet, daß im größten Metallbetrieb Prags, Kolben, eine rote Fußballklub gegründet wurde, in dem Betrieb Freig. in Prag 13 eine Frauen-Fußballmannschaft. Der Mannschaft in dem Kolben-Betrieb gehören vier Arbeiter aus dem Solol und drei aus dem sozialdemokratischen D.N.V.-Verband an. Die weitere Gründung von roten Betriebsgruppen wird vorbereitet in der Sprengstoffabrik Janceel und in der Glasfabrik Jmald.

Bisher wurden 20 Dtsch. und Betriebspropagandaufmärsche durchgeführt, bei denen über 1500 Käufer gestartet haben. Die Slautstreffen haben mehr als 1000 rote Slautz versammelt.

Ueber die Bedeutung der Spartakiade wurde bisher in 100 Versammlungen gesprochen. Demnächst erscheint eine Massenbrochure über die Spartakiade der R.G.Z. in einer Auflage von 10 000 Exemplaren. Es wird ferner eine Serie von 6 Spartakiade-Propagandaflakten herausgegeben werden.

Für die Reise nach Berlin äußert sich ein gewaltiges Interesse. Ein Teil der Delegation wird mit der Eisenbahn kommen, der zweite unternimmt eine Fahrradtour und der dritte kommt zu Fuß. Die Lösung ist: 2000 Teilnehmer zur Spartakiade nach Berlin!

## Rundfunk-Programm

**Sonntag, den 17. Mai:**  
7.45: Volkstheater. Frühkonzert des T.S.V. Münchens Breslau. — 8.45: Glockenläut der Christuskirche. — 9.00: Frühkonzert auf Schalplatten. — 10.00: Katholische Morgenfeier. — 11.30: Aus der Tonarchiv in Leipzig: Reichsfeier der R.G. Kappler. — 12.30: Aus der Tonarchiv in Leipzig: Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 14.30: Aus Breslau: Mittagskonzert. — 14.35: Matinee am Sonntag. — 15.00: Gerichts- und Ungerechtigkeiten. — 15.15: Fünftägige Minuten Steuertage. Der außergerichtliche Vergleich. 3. Teil: Der Vergleichsakt. — 15.30: Was der Landwirt wissen muß! Die Färbekunst und ihre Anwendung in Niederlande. — 15.45: Nachmittagskonzert der Kantarele. Leitung: Bruno Jans. — 16.50: Vom Arbeiter-Sportklub in Hamburg: Fußball-Bundesmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Vorber. Hamburg gegen Regau, Leipzig, 2. Solbath. — 17.45: Aus Weimar: Konzert der Weimarer. — 18.00: Ainderfunt: Fünf Minuten für die Arbeiter. — 18.30: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage, anschließend: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 18.45: Der Arbeitermann erzählt: Als Knechtlinger auf der Leipziger Straße. — 18.45: Wiederholung der Wettervorhersage. Der Sport am Sonntag. Anschließend: Gesamtprogramm der Arbeitervereine. — 20.05: Persönliche Geschichten. — 20.35: Politisches Konzert der Arbeitervereine. — 21.15: Wiederholungen. — 22.10: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.30: Aus Berlin: Tanzmusik der Kapelle Ulla Wibelhoff. — 0.30: Funkhilfe.

**Montag, den 18. Mai:**  
8.30: Weiden: anschließend: Funkkonzert für Tag und Stunde. — 6.45 bis 8.30: Frühkonzert auf Schalplatten. — 9.05: Schulfunk: Der Reformator Karl Freyherd von und zum Eltern. (Zum Gedächtnis anlässlich seines 100. Todesjahres — 29. 7. 1931). — 11.15: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 11.35: Erstes Schalplattenkonzert. — 12.35: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 12.55: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 13.10: Zweites Schalplattenkonzert (Hörsehung). — 14.50: Werbedienst mit Schalplatten. — 15.10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. — 15.20: Pflanzenstoffe als Werkstoffe. — 15.45: Das Buch des Tages: Musikfächer. — 16.00: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 17.45: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! (Die Art der Veranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben) — 18.10: (Was es nach ein Stück aus Natur? — 18.35: Die Pläne in Überall und Seilsunde. — 19.00: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Gesamtprogramm auf Schalplatten. — 19.30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Auserwählter auf Schalplatten. — 20.00: Stunde der Arbeit. Die gesellschaftliche Betreuung der erwachsenen Jugend. 1. Vortrag von Ferdinand Mehlis. — 20.30: Ein und legt im Zeichen: Eine bestimmte Unterhaltung. — 20.30: Wie die Vögel singen! — 21.15: So weitern die Sonne! — 22.00: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.15: Persönliche Geschichten. — 22.30: Musikfächer. — 22.35: Alte und neue Tanzmusik auf Schalplatten. — 0.30: Funkhilfe.

**Dienstag, den 19. Mai:**  
6.30: Weiden: anschließend: Funkkonzert für Tag und Stunde. — 6.45 bis 8.30: Frühkonzert auf Schalplatten. — 11.15: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 11.35: Erstes Schalplattenkonzert. — 12.35: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 13.10: Zweites Schalplattenkonzert (Hörsehung). — 14.50: Werbedienst mit Schalplatten. — 15.10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. — 15.20: Pflanzenstoffe als Werkstoffe. — 15.45: Das Buch des Tages: Musikfächer. — 16.00: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 17.45: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! (Die Art der Veranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben) — 18.10: (Was es nach ein Stück aus Natur? — 18.35: Die Pläne in Überall und Seilsunde. — 19.00: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Gesamtprogramm auf Schalplatten. — 19.30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Auserwählter auf Schalplatten. — 20.00: Stunde der Arbeit. Die gesellschaftliche Betreuung der erwachsenen Jugend. 1. Vortrag von Ferdinand Mehlis. — 20.30: Ein und legt im Zeichen: Eine bestimmte Unterhaltung. — 20.30: Wie die Vögel singen! — 21.15: So weitern die Sonne! — 22.00: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.15: Persönliche Geschichten. — 22.30: Musikfächer. — 22.35: Alte und neue Tanzmusik auf Schalplatten. — 0.30: Funkhilfe.

**Mittwoch, den 20. Mai:**  
6.30: Weiden: anschließend: Funkkonzert für Tag und Stunde. — 6.45 bis 8.30: Frühkonzert auf Schalplatten. — 11.15: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 11.35: Erstes Schalplattenkonzert. — 12.35: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 13.10: Zweites Schalplattenkonzert (Hörsehung). — 14.50: Werbedienst mit Schalplatten. — 15.10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. — 15.20: Pflanzenstoffe als Werkstoffe. — 15.45: Das Buch des Tages: Musikfächer. — 16.00: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 17.45: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! (Die Art der Veranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben) — 18.10: (Was es nach ein Stück aus Natur? — 18.35: Die Pläne in Überall und Seilsunde. — 19.00: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Gesamtprogramm auf Schalplatten. — 19.30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Auserwählter auf Schalplatten. — 20.00: Stunde der Arbeit. Die gesellschaftliche Betreuung der erwachsenen Jugend. 1. Vortrag von Ferdinand Mehlis. — 20.30: Ein und legt im Zeichen: Eine bestimmte Unterhaltung. — 20.30: Wie die Vögel singen! — 21.15: So weitern die Sonne! — 22.00: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.15: Persönliche Geschichten. — 22.30: Musikfächer. — 22.35: Alte und neue Tanzmusik auf Schalplatten. — 0.30: Funkhilfe.

**Donnerstag, den 21. Mai:**  
6.30: Weiden: anschließend: Funkkonzert für Tag und Stunde. — 6.45 bis 8.30: Frühkonzert auf Schalplatten. — 11.15: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 11.35: Erstes Schalplattenkonzert. — 12.35: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 13.10: Zweites Schalplattenkonzert (Hörsehung). — 14.50: Werbedienst mit Schalplatten. — 15.10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. — 15.20: Pflanzenstoffe als Werkstoffe. — 15.45: Das Buch des Tages: Musikfächer. — 16.00: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 17.45: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! (Die Art der Veranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben) — 18.10: (Was es nach ein Stück aus Natur? — 18.35: Die Pläne in Überall und Seilsunde. — 19.00: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Gesamtprogramm auf Schalplatten. — 19.30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Auserwählter auf Schalplatten. — 20.00: Stunde der Arbeit. Die gesellschaftliche Betreuung der erwachsenen Jugend. 1. Vortrag von Ferdinand Mehlis. — 20.30: Ein und legt im Zeichen: Eine bestimmte Unterhaltung. — 20.30: Wie die Vögel singen! — 21.15: So weitern die Sonne! — 22.00: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.15: Persönliche Geschichten. — 22.30: Musikfächer. — 22.35: Alte und neue Tanzmusik auf Schalplatten. — 0.30: Funkhilfe.

**Freitag, den 22. Mai:**  
6.30: Weiden: anschließend: Funkkonzert für Tag und Stunde. — 6.45 bis 8.30: Frühkonzert auf Schalplatten. — 11.15: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 11.35: Erstes Schalplattenkonzert. — 12.35: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 13.10: Zweites Schalplattenkonzert (Hörsehung). — 14.50: Werbedienst mit Schalplatten. — 15.10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. — 15.20: Pflanzenstoffe als Werkstoffe. — 15.45: Das Buch des Tages: Musikfächer. — 16.00: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 17.45: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! (Die Art der Veranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben) — 18.10: (Was es nach ein Stück aus Natur? — 18.35: Die Pläne in Überall und Seilsunde. — 19.00: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Gesamtprogramm auf Schalplatten. — 19.30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Auserwählter auf Schalplatten. — 20.00: Stunde der Arbeit. Die gesellschaftliche Betreuung der erwachsenen Jugend. 1. Vortrag von Ferdinand Mehlis. — 20.30: Ein und legt im Zeichen: Eine bestimmte Unterhaltung. — 20.30: Wie die Vögel singen! — 21.15: So weitern die Sonne! — 22.00: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.15: Persönliche Geschichten. — 22.30: Musikfächer. — 22.35: Alte und neue Tanzmusik auf Schalplatten. — 0.30: Funkhilfe.

**Sonntag, den 23. Mai:**  
6.30: Weiden: anschließend: Funkkonzert für Tag und Stunde. — 6.45 bis 8.30: Frühkonzert auf Schalplatten. — 11.15: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 11.35: Erstes Schalplattenkonzert. — 12.35: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 13.10: Zweites Schalplattenkonzert (Hörsehung). — 14.50: Werbedienst mit Schalplatten. — 15.10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. — 15.20: Pflanzenstoffe als Werkstoffe. — 15.45: Das Buch des Tages: Musikfächer. — 16.00: Unterhaltungskonzert der Funksozietät. Leitung: Franz Marzalek. — 17.45: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! (Die Art der Veranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben) — 18.10: (Was es nach ein Stück aus Natur? — 18.35: Die Pläne in Überall und Seilsunde. — 19.00: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Gesamtprogramm auf Schalplatten. — 19.30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Auserwählter auf Schalplatten. — 20.00: Stunde der Arbeit. Die gesellschaftliche Betreuung der erwachsenen Jugend. 1. Vortrag von Ferdinand Mehlis. — 20.30: Ein und legt im Zeichen: Eine bestimmte Unterhaltung. — 20.30: Wie die Vögel singen! — 21.15: So weitern die Sonne! — 22.00: Zeit, Wetter, Preis, Sport, Programmänderungen. — 22.15: Persönliche Geschichten. — 22.30: Musikfächer. — 22.35: Alte und neue Tanzmusik auf Schalplatten. — 0.30: Funkhilfe.

# ATA Kostet weniger — leistet mehr!



Was Sie schon für Pfennige haben können — Henkel's Ata — brauchen Sie nicht teuer zu bezahlen! Erstaunlich viel reinigt etwas Ata auf feuchtem Lappen überraschend schnell und gründlich ohne große Mühe. Was immer es im Haushalt zu putzen und zu scheuern gibt — Ata besorgt es schneller, gründlicher und billiger. Machen Sie den Versuch!



**ATA** Henkel's Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles. Hergestellt in den Persil-Werken. Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's



# Rund um den Erdball

Mord-Enthüllungen im Marseller Versicherungs betrug

## Das Säurebad in Villa „l'Ermitage“

Ein Doppelmörder als Kandidat für die französischen Kammervahlen

Ein Doppelmord, vor sechs Jahren unter den geheimnisvollsten Umständen begangen, hält die Bevölkerung von Marseille, diesem „europäischen Chicago“, seit Tagen außer Atem. Als vor einigen Wochen der Versicherungsagent, Häusermakler und Heiratsvermittler Sarret zusammen mit den beiden Deutschen, den Geschwistern Philomene und Catharina Schmidt, wegen Versicherungsbetruges in Höhe von 1 700 000 Franken verhaftet wurde, indem Philomene den Tod ihrer Schwester erklärte, während sie ein armes, tuberkuloses Mädchen, das sie kurz vor ihrem Tod aufgenommen hatten, unterschob, da war man wohl überzeugt, daß Sarret ein Betrüger größten Stiles war, aber niemand dachte daran, daß man auch einen Doppelmörder gefangen haben könnte.

Vor sechs Jahren

Ein vor sechs Jahren von dem Eigentümer der Villa „l'Ermitage“ der Behörde mitgeteilter Verdacht, daß in der von den

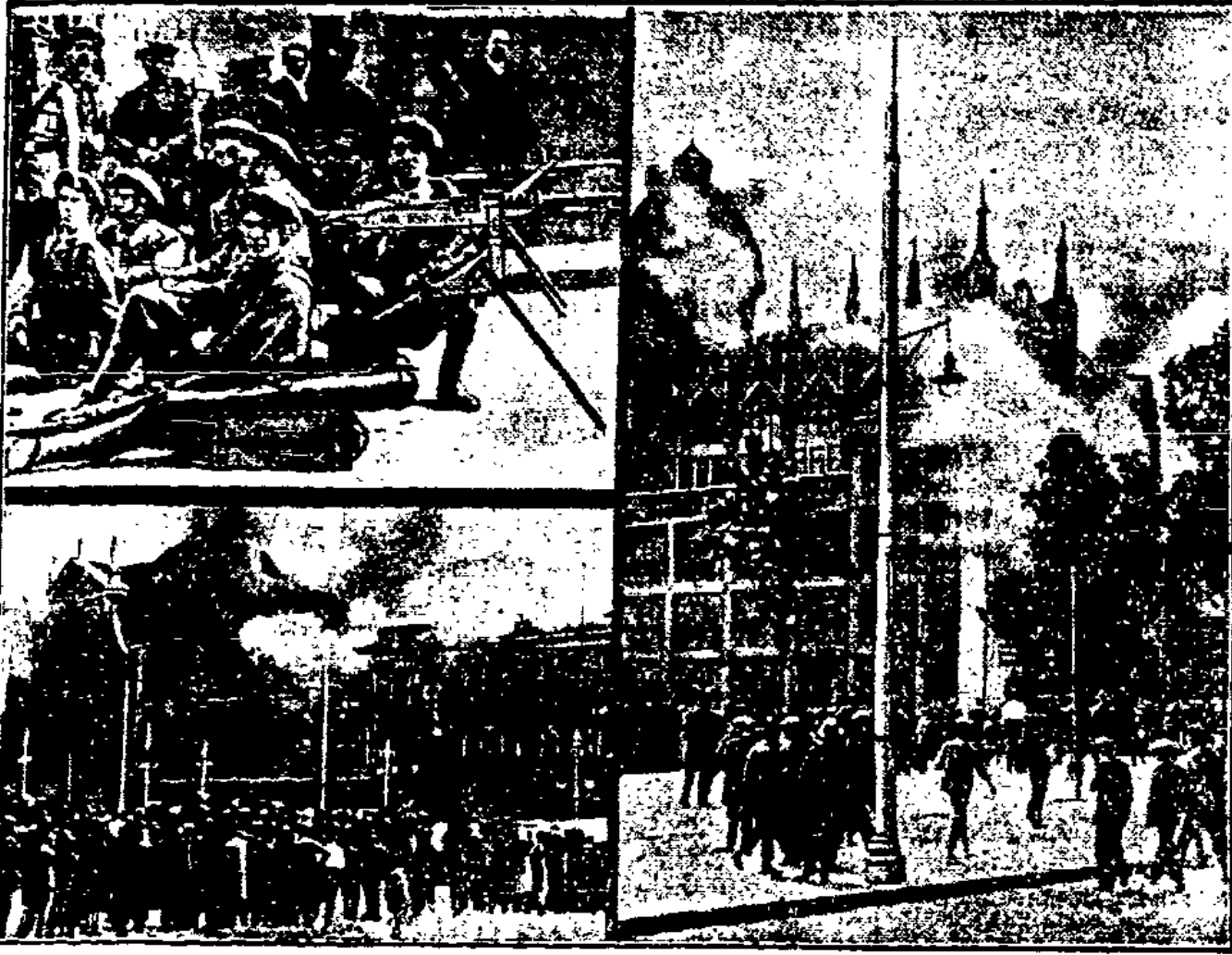
beiden Schwestern Schmidt bewohnten Villa ein beihender Geruch herrsche, wurde seiner Zeit als unbegründet zurückgewiesen. Als jetzt die Schwestern und Sarret verhaftet wurden, erinnerte sich sechs Jahre danach der Beamte, der damals die Villa untersucht hatte, dieses Verdachtes. Die Polizei beschloß, die drei getrennt zu verhören. Sarret gab zuerst an, er habe den Geldverleiher und Händler Duvergier, weil er ihn bedroht habe und von ihm Geld erprete, erschossen, und zwar in Notwehr. Catharina Schmidt gab jedoch eine andere Erklärung. Eines Tages kam Sarret mit einem Mann von ungefähr 50 Jahren. „Der Herr wird eventuell die Villa kaufen“, sagte er. Ich führte ihn im Hause herum. Ein Schuß krachte. Der Besucher brach tot zusammen. Sarret erstickte: „Macht Euch keine Sorge“, sagte er, „ich brauchte Geld, das ist alles.“ Sarret kehrte nach Marseille zurück und kam mit einer Dame wieder. Er hieß sie, im Spießsaal zu warten. Er forderte mich auf, das Motorrad inzwischen anspringen zu lassen. Während ich das tat, ertönte ein zweites Schuß. Die Besucherin war tot. Wir waren halb tot vor Erregung und

kamen erst am übernächsten Tag nach der Villa zurück. Sarret sagte uns: „Meine Lieben, Ihr werdet mir nun helfen, die Leichen in die Badewanne zu werfen.“ Wir taten dies, Sarret goß Schwefelsäure darüber. Er hatte 100 Liter davon aus Marseille mitgebracht. In drei Tagen war das Zerlegungswerk beendet. Eine dicke, flüssige, schwarze Masse, die kaum ein Badbecken gefüllt hätte, war alles, was übriggeblieben war. Diese Masse schloßten wir mit einem Eimer aus und leerten sie in ein im Garten gegrabenes Loch.

Priester und Betrüger

Zwei Tage brauchte die Untersuchung, um die Identität der beiden Opfer festzustellen. Der Mann, der von Sarret ermordet wurde, nannte sich Duvergier und auf diesen Namen erhielt er zahlreiche Briefe. In Wirklichkeit aber hieß er Chambon, bereitete sich zum Priesterberuf vor und war auch „geweiht“ worden. Er begab sich viel auf Reisen, besonders nach Deutschland, wo er sich auch 1914 bei Kriegsausbruch befunden hat. Er hat besonders Erzieherdienste bei Kindern reicher Leute ausgeübt. Er kaufte dann in Marseille im Jahre 1924 verschiedene Häuser und ließ Gelder auf Liegenschaften aus. Im selben Jahr noch scheint er mit Sarret in Geschäftsverbindung gekommen zu sein, um an dessen Betrügereien teilzunehmen. Die von Sarret getötete Frau ist die Geliebte des ermordeten Pfarrers und hieß Blanche mit Vornamen. War sie verheiratet, geschieden oder ledig? Man weiß es noch nicht. Bekannt ist jedenfalls, daß sie aus der Burgunder Gegend stammt, dort große Liegenschaften hatte, die sie verkaufte. Sarret behauptet, Chambon habe diese Frau ihrem Gatten entführt und habe bis zu ihrem gewaltsamen Tode mit ihr zusammengeliebt. Außerdem habe er der Catharina Schmidt nachgestellt, weshalb er ihn getötet habe.

## Der rote Hahn auf Spaniens Kirchen und Klöstern



Soeben sind die ersten Bilder vom Volkssturm zu den Zwingburgen der Reaktion in Deutschland eingetroffen. Unsere Aufnahmen zeigen rechts ein brennendes Nonnenkloster, links unten das herrlich knisternde Jesuitenkloster, beide in Madrid. Links oben sehen wir republikanische Truppen die interessiert den vergeblichen Bemühungen der Feuerwehr zusehen

## Der Mörder als Kandidat für die Kammervahlen

Sarret ist Grieche von Geburt, kam mit 10 Jahren nach Marseille, ließ sich 1903 naturalisieren. Er studierte Rechtswissenschaft und machte seinen Doktor in Lyon. Er war ein gesuchter Rechtsberater, gehörte einer politischen Mittelpartei an, in der er starken Einfluß hatte und wollte sich sogar für die Kammervahlen 1932 aufstellen lassen. Er war zweimal geschieden, lebte aber wieder mit seiner zuletzt geschiedenen Frau zusammen und stand gleichzeitig auch in Verhandlungen mit seiner ersten Frau, mit der er sich wieder verheiraten wollte. Er war es auch, der den beiden Schwestern Schmidt — gegen Vergütung natürlich — Männer besorgte. Das Geschäft, das nur 6000 Franken abwarf, war insofern nicht schlecht, als der Mann der Catharina Schmidt tuberkulös war und einige Zeit darauf starb. Sarret nahm noch schnell vor dessen Tod eine Lebensversicherung von 100 000 Franken zugunsten der Catharina Schmidt auf. Chambon soll dabei geholfen haben, indem er ein Gesundheitszeugnis ausstellte. Der Mann der Philomene lebte nie mit seiner Frau zusammen, sondern hatte eine italienische Baronin zur Freundin. Die beiden Geschwister sind übrigens die Töchter eines deutschen Polizeibeamten, der vor einigen Jahren Selbstmord begangen hat. Sie waren Gouvernanten bei dem Marquis de Mannebres, der 1916 und 1917 Mitglied der italienischen Pariser Botschaft war.

Vorsätzlicher Raubmord?

Manches läßt darauf schließen, daß Sarret die Tat genau überlegt und den Ermordeten beraubt hat. Catharina Schmidt erklärte: „Vorher wir die Villa „l'Ermitage“ bewohnten, hatten wir ein anderes Haus gemietet. Er bestellte eine Badewanne, die er jedoch nie benutzte. Einige Hunde waren in der Nähe; als Sarret ihr Gebell hörte, wollte er ausziehen. Er empfahl uns, ein isoliertes Haus zu mieten. „Daß es aber keine Hunde in der Nachbarschaft hat“, sagte er. Wir mieteten die „Ermitage“. Er ließ die Badewanne dorthin transportieren. Dann kaufte er ein „Motorrad“, er benutzte es nie; ich glaube sogar, er konnte gar nicht fahren. Am Tage des Mordes befahl er mir, den Motor anspringen zu lassen. Währenddessen knallte er die Frau nieder.“

Die Untersuchung dieses für das verfaulende kapitalistische System ungeheuer charakteristischen Verbrechens nimmt ihren Lauf. Es scheint aber bereits als vollkommen sicher, daß Sarret auf den Namen Chambons Gelder in Höhe von mindestens 100 000 Franken einzog. Er hatte überdies dessen Wohnung als angeeignet.

## Bravo, Toscanini!

Bei der Einweihung des neuen Stadttheaters in Bologna weigerte sich der weltberühmte Dirigent Toscanini, vor der Triest-Aufführung die faschistische Würdenträger zu dirigieren. Wühlich überstiegen ihn Faschisten, die ihn nicht unerheblich im Gesicht verletzten. Toscanini verließ sofort die Stadt.

## Mordauklärung in Altona

Am 11. Mai wurde bei Altona, wie gemeldet, in einer Laube der Schrebergärtnerkolonie Eidelstedt-Süd die 73jährige Frau Berthien tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen haben nun zur Festnahme des Klempners Ernst Metzh aus Altona geführt. Nach längerer Vernehmung gestand er, Frau Berthien in ihrer Laube überfallen und erdrosselt zu haben, um sich in den Besitz ihrer Barthaft zu setzen. Er fand bei ihr ganze 10 Mark.

## Riesiger Waldbrand in der Mark Brandenburg

Im Mechaner Forst brach am Dienstag ein Waldbrand aus, wodurch zehn Morgen Forst vernichtet wurden. Das schnell herbeigezogenen Hilfsmannschaften aus der Umgebung gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Die Ursache dürfte im Funkenflug einer Kleinbahnlokomotive zu suchen sein.

## 500 Häuser in Flammen

Bei einer riesigen Feuerbrunst in der japanischen Stadt Schinane wurden über 500 Häuser eingekerkert. Der Schaden soll sich auf etwa drei Millionen Reichsmark belaufen.

Verantwortlich: Karl Preßner, Berlin.

Insel Grönlands Bedeutung für den internationalen Luftverkehr

## Die Grönland-Expedition 1930/31

Der in der Eismüste verschollene deutsche Geograph Wegener aufgegeben

Zu den am wenigsten erforschten Gebieten der Erde gehört Grönland, die größte Insel unseres Planeten, die mit seinen 2 200 000 Quadratkilometer fünfmal größer als Deutschland ist. Fast die ganze Insel ist von einer riesigen, bis 3000 Meter Höhe aufsteigenden Inlandeismasse bedeckt. Nur an einigen Küstenstrichen leben unter dänischer Regierung etwa 15 000 Eskimos.

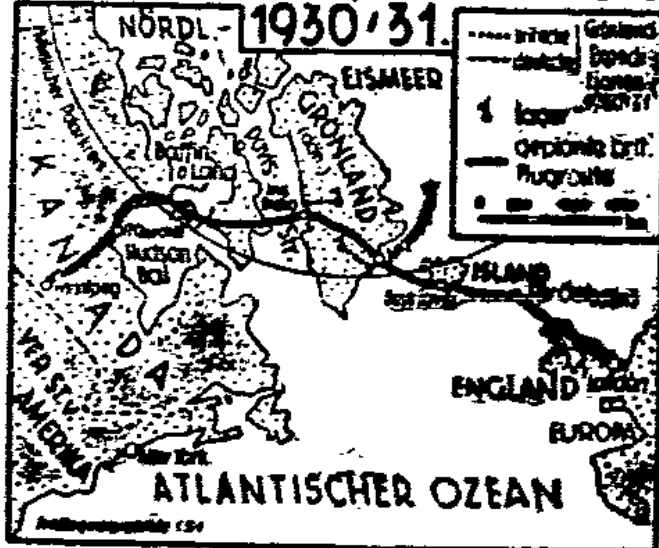
Diese unwirtliche Insel bekam nun für den britischen Imperialismus im Zeitalter des Luftverkehrs eine außerordentliche Verkehrsbedeutung, denn durch Grönland geht die vorteilhafteste Flugverbindung von England nach dem britischen Dominion Kanada und damit von Europa nach Amerika. Auf dieser Route schalten sich zwischen den Meeresstrahlen überall Inseln (Faröer, Island, Grönland, Färingland) ein, die als Zwischenlandeplätze und Landstationen einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen Europa und Amerika ermöglichen würden, während südlicher der Atlantische Ozean in seiner ganzen Breite zu durchqueren wäre.

Um die Wetterbedingungen und die topographischen Verhältnisse auf der geplanten Route zu erforschen, verließ eine 13köpfige Expedition am 4. Juli 1930 unter Leitung des Polarforschers H. G. Watkins auf dem „Quest“, dem ruhmreichen alten Schiff Shackletons, England. Einige Monate vorher begab sich der bekannte deutsche Geograph, Professor Alfred Wegener, mit 20 Wissenschaftlern ebenfalls nach Grönland, das er schon auf früheren Reisen erkundete. Sein Hauptziel waren ebenfalls meteorologische Beobachtungen im Winter des Inlandeises zu machen. Während die Engländer von der Ostküste aus in die Eismüste eindringen, ging Wegener von der Westküste aus und zwar bedeutend nördlicher als die Engländer.

Beide Expeditionen errichteten Lager inmitten des Inlandeises. Im englischen Lager blieb der Forscher A. Courtaud am 19. Dezember 1930 allein zurück, um als erster im Inlandeis zu überwintern. Aber auch die deutsche Expedition verfolgte diesen Zweck; in ihrem Lager befanden sich seit dem Spätsommer die Wissenschaftler Georgi und Sorge, sowie Löwe, der mit Wegener im Oktober das Lager erreichte. Während des Winters und des Frühjahrs hörte man von ihnen nichts, so daß von ihnen keine Nachrichten ausgeht wurden. Watkins ließ am

7. Mai mit Hundeschlitten bis zum britischen Lager vor und fand Courtaud gesund und vor. Fast gleichzeitig am 8. Mai erreichte die deutsche Hilfsexpedition auf Propellerschlitten das deutsche Lager, wo sie Georgi, Sorge und Löwe fand. Dagegen

## Grönland-Expeditionen



fehlt von Professor Wegener, der in Begleitung des Grönländer Rasmus Anfang November den Rückweg zur Westküste antrat, nach wie vor jede Spur. Nach den neuesten Meldungen hat man bereits jede Hoffnung aufgegeben, Professor Wegener noch lebend wiederzufinden.

## Verhängnisvoller Mauereinsturz

Am Donnerstagnachmittag ereignete sich in einer Fabrikwirtschaft in Schwabing ein schwerer Unglücksfall. Der Techniker Streckhardt hatte mit seiner Frau und dem Malermeister Maurer an einem Tisch Platz genommen, als ein Teil der in unmittelbarer Nähe befindlichen Stützmauer plötzlich einbrach. Der Techniker Streckhardt wurde getötet, seine Begleiter schwer verletzt.



# A Beachtenswerte Lokale von Breslau und Umgegend

**Union-Weinhaus**  
Besitzer: Willy Neumann  
**Weibe - Stübchen - Bar**  
Neue Gasse 2 Tel. 266 05

Besucht das  
**Zentral-Theater**  
Westendstraße 50/52

Brauerei u. Ausschank  
„Zum groß. Meerschiff“  
**Inf. E. Wozel**  
Reuschestraße 28  
(1 Minute vom Königsplatz)  
Telefon 506 38  
**Ausschank**  
nur selbstgebrauter Biere

**Breslau - Oswitz**  
**Knoblichs Paradies Oswitz**  
Lokal u. Gasten zu Vereinsfestlichkeiten  
Jeden Sonntag Tanz  
Breslauer Straße 7 Fernsprecher 451 27  
4252

**Zentral-Gaststätten**  
Ballsaal mit moderner Bühne Großes Vereinszimmer  
Inh. Fritz Viertel, Westendstr. 50/52  
Telefon Nr. 284 27

**Treff** der Arbeiterschaft  
im **Gartenkretscham**  
Inh.: E. Sauer  
Gräbschener Straße Nr. 259  
Reserviert

Willst du Breslauer Gobeljerge sein  
da mußt du erst an anständigen Crem  
bei Max Scholze nah'm Neumarkt 28  
40228

**Speise-Eis-Müller**  
die modernsten Eis-eien  
Breslau sorgen für Unterhaltung  
Tanzsportkappelle 50m  
Riesenportionen 5 u. 10 Pfg.  
Tautenzstr. 140 / Olsnerstr. 7  
Milch Glas 5 Pfg, Riesenportionen  
Schlagsahne 10 Pfg. 40217

**Gesellschaftshaus „Jägerhof“**  
Gräbschener Straße 181/183  
Inh.: Kurt Pohler  
Jeden Sonntag öffentlicher Tanz  
Schöner schattiger Garten

**Bergkeller** Telefon 446 38  
empfiehlt seine Lokalitäten  
für alle Veranstaltungen  
Kletschkaustraße

Gastwirtschaft „Zur Erholungs-Blüte“  
Inh. Hermann Witke Telefon 461 27  
Zimpfer Straße 37  
6 Minuten von d. Straßenbahnlin. 1  
Ragenermer Aufenthalt, f. Familien  
besonders geeignet  
Gute Verpflegung  
Ausschank von Haase-Bier

**Reinhold Weise** Schießwender-  
straße 30  
**Getreide-Dampfbrennerei**  
4231 Likörfabrik / Gaststätte

**Erlich's Gaststätte am Bahnhofskeller**  
Treff aller Fremden  
Gartenstraße Nr. 104, gegenüber dem Bahnhof

**Promenaden-Theater**  
das Kino für alle  
Orient, die mod. Tanzdiele  
Glasparkett, Ketzberg 27

**Saaletablissement Ostpark, Morgenastr. 2**  
empfiehlt W. Krause und Fran

**Treff** der Arbeiterschaft  
bei J. Kaul  
Frankfurter Straße 19

**P. Kirsch, Gaststätte u. Engelhardtbräu**  
Hirsch- Ecke Bockstraße

**Besucht die**  
**Oderior - Lichtspiele**  
Weinstraße 53/55  
Beste Tonfilmprogramme - Niedrigste Eintrittspreise.

Die Werktätigen des Odertors verkehren in  
**I l b i g s Familienlokal**  
Enderstr. 1, Ecke Matthiasstr.

**Treffpunkt: „Meisner Gürtel“**  
Dampferhaltestelle, Promenade

**Café am Dominikanerplatz**  
Inh.: Gustav Beer  
Ab 11 Uhr musik. Frührschoppen  
Ab 17 Uhr der Abendbetrieb  
Kaffee 25 Pf. Bier Schoppen 22 Pf.

Besucht die „Bania-Lichtspiele“  
Matthiasstraße 69 das Haus  
der gutgewählten stimmigen Programme

**Waldschlösschen Inh. Emma Dollberg**  
Friedrich-Ebertstraße 19 Tel. 410 87  
Schöner Garten - Großer Saal  
Jeden Sonntag öffentlicher Tanz  
- Saal für Vereinsfestlichkeiten -

**Gasthof „Weißer Schwan“**  
Matthiasstraße 61 / Treff aller Werktätigen  
Fremdenzimmer  
zu ermäßigten Preisen

**Fallins Gaststätte**  
Striegauer Platz  
Angenehmes Familienlokal u. Kippe-Bier!

**Kipke-Ausschank**  
Inhaber Heinrich Katta u  
Friedrich-Wilhelm-Straße 67

Reserviert

## Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau

**A. M. Remak Lederhandlung**  
Kupferschmiedestraße 37  
zwischen Schmiedebrücke und Olsnerstraße  
Schuhmacher - Bedarfsartikel  
Lederausschnitte billig

**Radio-Geräte**  
**Motorräder**  
Elektr. Bedarfsartikel  
Bauschke, Blücherplatz 20

**Drogenhaus am Sonnenplatz**  
Bruno Matthias, Gartenstraße 19  
Spezialhaus für Photographie  
Fernsprecher 673 69

Fahrräder, Motorräder  
Ersatzteile :: Reparatur-Werkstatt  
**Fahrradhaus Gomolka**  
Sonnenplatz, Ecke Telegrafstraße

**Schub-Klinik**  
Preiswert, billig und gut!  
**„Tempo“**  
Kupferschmiedestraße 11

**Theodor Buchali**  
Zwingerplatz 2 und Filialen  
Vogelfutter - Vogelkäfige  
Käfig-Utenilien

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren**  
bei Metzner, Schmiedebrücke 43-45

**II. Fleisch- und Wurstwaren**  
bei E. Greulich  
Graben 11, Kieselbleie 10

Hausfrauen, kauft feine Fleisch-  
und Wurstwaren bei  
**Reinhold Dretzner**  
Breslau, Kleine Grochengasse 4

Obst u. Früchte für Sportler u. Touristen  
bei **Josef Herzig**  
Schubbrücke Ecke Albrechtstraße

**Lederjacken**  
billigste Fabrikpreise  
Aufhängen und Reparaturen billigst  
**Gebr. Tischler, Lederjacket-Fabrik**  
Taschenstraße 9 - Gartenstraße 37

Referiert 54

**Lederjacken**  
billigste Fabrikpreise.  
Aufhängen und Reparaturen billigst  
Gebr. Tischler, Lederjacketfabrik  
Taschenstraße 9 Gartenstraße 37

**Kauf Kinderwagen**  
im Haus der Kinderwagen  
**Albert Adler, Gartenstr. 64**  
gegenüber dem „Capitol“

Überbunden - Damerische - Bettwäsche  
liefert in bekannt guter Ausführung  
**Tapp. Schützentr. 21**

Dummiwaren, jed. Art empf. u. versendet  
**A. Kinder**  
Breslau I, Junkernstraße 6

**Frillieralon M. Mendel, Breite Straße 3**  
Bühnenkopfb., Gardinen, Kopfwäsche 75 Pf.  
Erwerbslose, ermäßigte Preise

**Fleischerei und Wurstfabrik**  
**Martin Wolfram**  
Breite Straße 41

**Blumen und Kränze**  
zu jeder Gelegenheit bei  
**Blumen-Schilder**  
Rosenthaler Straße 18/20

**Fleisch u. Wurstwaren**  
empfiehlt **Hermann Lukas**  
Breitestr. 5 - Goethestr. 57

**Drogen- und Foto-Haus „Zum Kranich“**  
Inh.: Herbert Rügger, Matthiasstraße 2  
an der Universitätsbrücke

**Adolf Hauschild**  
Wurst-, Fleischwaren- und Konservenfabrik  
Breslau 21  
Beste Ware Niedrigste Preise  
Verkaufsst. in verschiedenen Stadtteilen

**Fahrradhaus Sieg**  
n u r Neumarkt 19  
das leistungsfähigste Haus Breslaus

**Drogerie, Franke**  
Gräbschener Straße 38a

**Treibnitzer Rohfleischerei**  
Markthalle I u. II, Gartenstr., Stand 210/18  
empfiehlt alle Sorten frische Fleisch u. Wurstwaren  
**Paul Martin**

**Betten-Haus Becker**  
Kupferschmiedestraße 4  
direkt am Neumarkt

**G. & E. Krautz**  
Fahrräder, Motorräder, Reparaturen  
Reifenwerkzeuge  
Breslau, Telchstraße 17 u. Hptbf. 4712

**R. Karsunky & Co.**  
**Möbel**  
Rosenthalerstraße 2  
Ecke Matthiasstraße

**Milch und Molkeerzeugnisse**  
bei **W. Walter**  
Gräbschener Straße 40

**Kaffee direkt aus der Rösterei**  
Gräbschener Straße 14, im Hof u. Schöstraße 3

**Für die Augen**  
**Heidrich**  
Optikermelster • Stadttheater geradeüber

**Eisenwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
**Martin Zimmer, Neue Taschenstr. 32**

**Möbel und Polsterwaren**  
aller Art billigst, auch auf Teilzahlung  
**A. Marak, Freiburger Straße 33 I**  
am Berliner Platz

**Bäckerei und Konditorei**  
**Karl Dalzer, Bohrauer Str. 129**  
empfiehlt sich bestens

**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
bei **Alfred Ermer**  
Margaretenstraße Nr. 11

**Schuhe** so gut und billig  
bei **Nathan**  
Graupenstraße 2-4

**Paul Webner**  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
Fabrik: Matthiasstraße 104  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren**  
bei H. Duksch, Bohrauer Straße 83  
Oderstraße 6

**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt **Wengler**  
Hubenstr. 26

Hausfrauen kauft eure  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
bei **G. Scholz, Margaretenstr. 3**

Kauft bei  
**BLASSE**  
**BLASSE ist billig**

**Albert Gutsche, Reuschestr. 32/33**  
bekannt als leistungsfähig in Leder-  
und Schuhbedarfsartikeln  
Zweigstellen:  
1. Gräbschener Straße 19/21, 2. Moltkestraße 14  
3. Bohrauer Straße 27 4. Poststraße 7  
**Einkaufsquelle sämtlicher Werktätigen**

**Reinhold Schöppe, Gräbschener Straße 42**  
Eisenwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte

**Malereigesellschaft m. b. H.**  
Tel. 248 61 Klosterstraße 88 100  
Malereien aller Art

Reserviert für EDEKA

**Metallbettstellen / Matratzen**  
Gaskocher  
**Beyer & Olowinsky**  
G. m. b. H. Herrenstr. 31

**Dampfwäscherei Friedrich**  
Schönstraße 3  
Gewichtswäsche

**Güte, Mühen, Herrenartikel**  
für jeden Geschmack in reichster Auswahl  
zu bekannt niedrigen Preisen nur bei  
**Fritz Gdert / Klosterstraße 45**  
am Mauritiusplatz

**Es empfiehlt sich das**  
**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

**Rundfunk-Block**  
ist viel, viel billiger  
Telestr. 15, an der Klosterstr.

**Bäckerei und Konditorei**  
**Max Deichsel, Friedrichstr. 6**

**Ewald Sternitzke, Lewaldstr. 8**  
Fleischerei u. Wurstfabrik

**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

Reserviert Nr. 21

**„Der Schuhhof“ Bohrauer Str. 17**  
wird bestens empfohlen

**Es empfiehlt sich das**  
**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

Reserviert

Hausfrauen eure  
**Kolonialwaren**  
bei **H. Wenzel**  
Lehmgrubenstraße 68

**Es empfiehlt sich das**  
**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

**Käthe Bott, Hubenstr. 83**  
billig - Trikotagen, Wollwaren - billig

**Lederhandlung, E. Bauch**  
Schuhe u. Schuhbedarf, Gräbschener Str. 14

**Es empfiehlt sich das**  
**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

Butter - Eier - Käse - Marmeladen  
nur im Spezialgeschäft  
**Georg Kindscher**  
Gräbschener Straße 55

**Kolonialwaren**  
empfiehlt **A. Poser, Steinstraße 159**

**Es empfiehlt sich das**  
**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

Molkereiprodukte / Milch / Butter / Eier  
**Herbert Dreyß, Bohrauer Straße 15**

**Hugo Seybold**  
Bäckerei und Konditorei  
Hubenstr. 40, Augustastr. 213

**Es empfiehlt sich das**  
**Feinbäckerei**  
Robert Herrmann, Ketzberg 13

**Baumst. infara Infarantian!**



# Spanien im Feuer

Im Leitartikel der „Pravda“, der den Titel trägt „Spanien im Feuer“, heißt es u. a.:

„Die Sozialfaschisten der ganzen Welt begrüßten die spanische Republik als das Muster einer „unblutigen Revolution“, als Beweis dafür, daß mit Hilfe der „Stimmzettel“ und der demokratischen Republik alle erforderlichen Reformen erreicht werden können. Es ist jedoch weniger als ein Monat verstrichen, und die republikanische sozialfaschistische Regierung hat bereits den Belagerungszustand verhängt und läßt im Namen der bürgerlichen Republik Arbeiter niederstehen.“

Die Massen, getragen von den bürgerlichen Republikanern und von ihren sozialfaschistischen Agenten, wenden sich in bitterer Enttäuschung von der bürgerlichen Republik ab und beginnen, die Entscheidung über die Fragen der Revolution in die eigene Hand zu nehmen. Die Empörung der Massen ist nicht nur gegen die frechen Monarchisten gerichtet. Die Massen demolieren nicht nur Klöster, sondern beginnen auch, ihre Schläge gegen die Regierung zu richten.

Das neue Steigen der revolutionären Welle in Spanien widerlegt die sozialdemokratische Schlussfolgerung vom Uebergang des Landes auf die Bahnen der „normalen“ demokratischen Entwicklung und zerlegt die opportunistische Theorie, daß das bürgerlich-republikanische Regime auf längere Zeit hin auskonsolidiert sei.

Die kommunistische Partei Spaniens steht vor gewaltigen geschichtlichen Aufgaben. Die Aufgabe der K.P. ist keineswegs die bloße Propaganda ihrer Ziele, ihres Programms und ihrer Einstellung in den Massen, nicht nur die Aufklärung der Massen über das bürgerliche konterrevolutionäre Wesen der Republik, Jamora und die Gegenüberstellung des Programms der Arbeiter- und Bauernrepublik. Eine rein propagandistische Einstellung wäre gegenwärtig äußerst gefährlich, unfruchtbar und opportunistisch.

Die Aufgabe ist nicht nur die Aufklärung der Arbeiter über den Inhalt, das Wesen, den strategischen Weg und die Taktik der spanischen Revolution. Die kommunistische Partei muß den Massen sagen, was heute zu tun ist. Bereits heute, bei den ersten Wellen der Massenaktion, müssen die konkreten realen Tagesaufgaben aufgestellt und die Arbeiter zur Entzweiung der Reaktion, zur Bewaffnung des Proletariats und zur Wahl von Betriebsausschüssen für die eigenmächtige Einführung des Siebenhunderttages usw. aufgerufen, zusammengeschlossen und organisiert werden. Die Aufgabe besteht nicht nur in einer großen Aufklärung der Bauern darüber, daß die bürgerliche Republik ihnen den Boden der Großgrundbesitzer nicht geben wird, und daß nur die Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft mit der kommunistischen Partei an der Spitze die Agrarrevolution durchführen wird. Die Aufgabe ist die Organisierung und die Zusammenschließung der Hauptmassen der Bauernschaft zum Kampf um den Boden, die Schaffung und die Wahl von Bauernausschüssen, um, auf sie gestützt, den Boden der Großgrundbesitzer anzunehmen.

Die Kommunisten dürfen sich nicht darauf beschränken, den sozialistischen und den anarchistischen Arbeitern die Ueberlegenheit der Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft über die bürgerlich-grundherrliche Republik aufzuzeigen. Sie müssen ihnen sagen, daß die Revolution von der Gefahr der monarchistischen Restauration bedroht ist, und daß die einzige Garantie gegen die Konterrevolution nur die Sowjets sind. Sie müssen zur Schaffung von Sowjets auffordern und sie auf der Woge der Massenaktion der Arbeiter, Bauern und Soldaten schaffen. Die Aufgabe ist nicht nur die Aufklärung der Soldaten über die Gemeinsamkeit ihrer Interessen mit denen der Arbeiter und Bauern, sondern die Aufforderung zur Schaffung von Sowjets und zur Organisierung der Soldaten, um sie in den gemeinsamen Kampf mit den Arbeitern und Bauern zu führen.

Den heutigen revolutionären Ereignissen in Spanien haftet noch viel Spontanes an; die Massen suchen den Weg des Kampfes und des Sieges. Den Kleinbürgerlichen Kaditalen und den Sozialisten gelingt es noch oft, auf der Oberfläche der revolutionären Wogen zu bleiben. Die Werktätigen haben noch nicht alle Illusionen überwunden, haben sich jedoch bereits in den Kampf geföhrt. Die demokratischen Illusionen verfliegen, und die revolutionäre Bewegung geht auf eine höhere Stufe über. Von der kommunistischen Partei Spaniens hängen das Entwicklungstempo und die Richtung der spanischen Revolution ab.“

# Streitende Arbeiter niedertartätischt

Militär feuert auf Arbeiterdemonstration — Sechs Arbeiter getötet, viele schwer verletzt

Stockholm, den 15. Mai. In Odalen (Nordschweden) war ein Hafenarbeiterstreik ausgebrochen. Um nicht den ganzen Hafen stilllegen zu lassen, wurden 60 Streikbrecher eingestellt, gegen deren Einstellung heute 6000 Arbeiter demonstrierten.

Da die Polizei gegen die Demonstration nichts ausrichten konnte, wurden Soldaten entsandt, die auf die Menge schossen. Hierbei wurden 6 Arbeiter erschossen und viele schwer verletzt.

Es ist dies das erstmal in der Geschichte des Klassenkampfes in Schweden, daß Arbeiter von Soldaten niedergeschossen wurden.

## Blutige Wahlen in Ägypten

London, 15. Mai. Bei Eröffnung der Wahlen in Ägypten kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei eröffnete bei den Eisenbahnwerkstätten in Kairo ein Maschinengewehrfeuer gegen die Demonstranten. 30 Personen wurden getötet, darunter drei englische Polizisten.

In Bulak streiten die Studenten der Technischen Schule, ihnen schlossen sich die Arbeiter des Arsenal und die Eisenbahner an. Ähnliche Streikdemonstrationen werden auch aus anderen Städten gemeldet.

# Der Klostersturm in Spanien erfaßt die Dörfer

Die Provinz Andalusien vom revolutionären Massensturm ergriffen — Ablenkungsmanöver der Republikaner

Madrid, 15. Mai. Die revolutionären Kämpfe in Spanien nehmen ihren Fortgang. In Granada wurden heute weitere Klöster in Brand gesteckt. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt worden. In ganz Andalusien ist die Bewegung gegen den Alerus im Wachsen begriffen. In Cordoba erfolgten Zusammenstöße zwischen der Polizei und Demonstranten. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei 4 Arbeiter getötet und etwa 10 verwundet worden sind, darunter einige schwer. In Burgos hat die Volksmenge mehrere Zeitungskioske und das Franziskanerkloster in Brand gesteckt. Außerdem brennen das Isabelkloster, das Bischofspalais und mehrere andere kirchliche Gebäude. Auch in Burgos wurde der Belagerungszustand verhängt.

In Sevilla herrscht angeblich Ruhe. Dagegen greift die Unruhe jetzt auf die Dörfer der Provinz Alentejo über. Dort begann der Sturm auf die Klöster, die verbrannt wurden. In

Barcelona wurden sämtliche Klöster von ihren Insassen geräumt.

Angesichts der wachsenden Volksempörung nehmen die spanischen Republikaner zu demagogischen Manövern Zuflucht. Sie arbeiten mit verteilten Rollen. Während die republikanische Regierung die Demonstrationen mit Waffengewalt auseinanderpresenzt, eignen sich ihre Freunde aus dem bürgerlich-republikanischen Klub „Ateneo“ Forderungen der kommunistischen Partei an, um die revolutionäre Massenstimmung zu besänftigen.

Die Regierung des Bloks der spanischen Bourgeoisie mit den Grundbesitzern kann und wird dieses Programm niemals durchführen. Es dient lediglich der Ablenkung der Massen vom revolutionären Kampf.

# Der Präsident des Krieges

Zur Präsidentenwahl in Frankreich

Das Ergebnis der Präsidentenwahl in Frankreich ist von großer internationaler Bedeutung. Der neue Präsident Doumer ist der Vertrauensmann des extrem nationalistischen, offen aggressiven Flügels der französischen Bourgeoisie. Er hat sich als Führer der französischen Delegation auf der Pariser Alliertenkongress im Jahre 1922, die dem besiegten Deutschland

Milliardentribute aufzwang, und als einziger Generalgouverneur von Indochina das Vertrauen des französischen Finanzkapitals erworben.

Die Niederlage Briands hat nur symptomatische Bedeutung. Die Sozialfaschisten aller Länder pflegen Briand als den Apostel des Friedens, als den Held der Völkerverständigung anzupreisen. In Wirklichkeit ist aber die Politik Briands nichts anderes als die Kriegspolitik des französischen Imperialismus, die der schlaue Fuhs Briand, der mit allen Wassern gewaschene Lenker der französischen Außenpolitik, mit einem dichten Schleier pazifistischer Phrasen zu verhüllen verstand.

Aber die Zeit der Friedensschälmeien ist vorbei. Unter den Schlägen der Weltwirtschaftskrise ist die pazifistische Völkerverständigung phantasmagorie wie Nebel geronnen, alle Risse und Spalten der Weltpolitik klaffen abgrundtief auseinander, die imperialistischen Gegenläge spitzen sich aufs äußerste zu, die Schatten neuer Kriege hängen drohend über den europäischen und asiatischen Kontinenten.

In dieser Situation bleiben selbst dem routinierten Gaukler Briand die Friedensphrasen im Munde steden. Seine letzten Reden atmen bereits den Geist kriegerischer Brutalität. Seine Niederlage bei der Präsidentenwahl, die vielleicht seinen Rücktritt nach sich ziehen wird, und die Wahl des Kolonialschlägters Doumer ist nur ein Ausdruck des Bankrotts der Politik des pazifistischen Scheins und ein Signal des Andrucks einer neuen Etappe der Weltpolitik, in der das Klirren der Waffen die Friedensstratzen überdönen wird. Doumer wird der Präsident des Krieges sein.

# Maxim Gorki in Moskau

Maxim Gorki ist am Donnerstag in Moskau eingetroffen. Der größte Schriftsteller des Proletariats und mutige Verteidiger der Sowjetunion wurde auf dem Bahnsteig von zahlreichen Delegationen, Stößbrigaden, Schriftstellern, Arbeiterkorrespondenten, verschiedenen Organisationen, vom Bildungsminister Subnow, von Jaroslawski und anderen begeistert begrüßt.

Die gesamte Presse bringt Artikel zur Begrüßung des großen Meisters, der einen energischen Kampf gegen die Intervention und gegen alle Versuche der inneren und äußeren Feinde, den sozialistischen Aufbau zu hindern, führt. Diese Artikel bringen den Enthusiasmus der breiten Massen zum Ausdruck.

# Barrikaden am Wedding

Der Roman einer Straße aus den Berliner Matagen 1929

Von Klaus Neukrantz

Copyright Internationaler Arbeiterverlag

10. Fortsetzung

Man kam zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Die Vorbereitungsarbeiten zum 1. Mai! Flugblätter sollten morgens vor den Betrieben verteilt werden, Zettel waren nachts zu kleben. Am Sonntagabend sollte eine große Versammlung stattfinden, für die noch Haus- und Hofagitation zu machen war, die Matnummer des „Wedding-Prolet“, die Häuserblatzeitung der Straßenzelle, mußte fertig gemacht, gedruckt und vertrieben werden usw. Eine Menge Aufgaben, die alle nach Feierabend von den Mitgliedern durchgeführt werden mußten.

Es war fast zwölf Uhr, als die Sitzung geschlossen werden konnte. Unter denen, die sich zum Kleben gemeldet hatten, war Kurt, dessen Nacht um halbsechs Uhr zu Ende war.

„Ich komme zu dir rüber, Hermann, will bloß Anna Bescheid sagen.“

„Wird wohl nen Kleen Krach geben, wat Kurt?“, sagte Hermann lachend zu ihm und packte seine Sachen auf dem Tisch zusammen.

„Wat ihr immer von Anna wollt? ... Vielleicht kommt sie mit“, antwortete Kurt. Er ärgerte sich, daß sie Anna immer ansehn wie eine Kleinbürgerliche Hausfrau, die nichts von Parteiarbeit versteht. Er wußte, sie würde schon eines Tages soweit sein, daß sie selbst in die Partei kam. Die sollten nicht immer so dumm reden! — Aber vielleicht machte sie doch heute Krach... dachte er, als er durch den Gang nach vorne in das Lokal ging.

Auf der dunklen Straße stand Hermann noch einen Augenblick mit dem jungen Referenten zusammen.

Es mochte kaum zwei so verschiedene Menschen geben, als der breite Arbeiter Hermann und der schmale, blasse Mensch, der jetzt mit hochgeschlagenem Mantelkragen auf der Straße stand und for. Er erzählte Hermann, daß er als Angestellter bei Lorenz arbeitet und in diesem Frühjahr zum Betriebsrat gewählt worden war.

„Rauh“ nicht so viel“, sagte Hermann kameradschaftlich zu ihm, als sich der Genosse eine Zigarette anzündete und ihm auch eine anbot. In dem kurzen flackernden Licht des Streichholzes sah er, daß die Augen des Referenten feurig glänzten.

„Was soll man machen, Genosse“, sagte er mit einem leisen müden Lächeln, „ihr werdet ja da in der Straße auch nicht alle mit Gesundheit prohen können.“

Er sah in die dunkle, stille Straße, die vor ihnen lag.

„Gute Nacht, Genosse“. Er gab Hermann die Hand, drehte sich um und verschwand schnell in der Dunkelheit.

VL

## Die blaue Spirale

Bis zum Sonntagabend ging scheinbar alles seinen gewohnten Gang weiter. Die Zeitungen wurden sorgfältiger als sonst gelesen, einer oder der andere brachte einmal eine rechtsstehende Zeitung abends mit in die „Rote Nachtigall“, die von Hand zu Hand ging. Es gab keinen Unsin, der in diesen Tagen nicht geschrieben wurde. Das Geringste war noch, daß die Kommunisten am 1. Mai die „Revolution machen“ wollten. Am tollsten trieb es der „Vorwärts“. — Unter den Arbeitern, die in diesen Tagen in der Badstraße die großen Schaufensterheiben der „Vorwärts“-Filiale bei hellem Tageslicht unter den Augen der Polizei einschlugen, waren mehrere junge Sozialdemokraten.

Am Sonnabend hing jemand das Titelbild der „Nachtausgabe“, die wieder einmal irgendeine gemeine Hehüberchrift hatte, in das Schaufenster der „Roten Nachtigall“. Auf einem Zettel, der darüber geklebt war, stand: Achtung, Gift — nicht anrühren! Später schrieb noch ein anderer quer über die Seite: Datum lest nur die „Rote Fahne“.

Die Diskussionsgruppen der Frauen vor den Häusern fanden vielleicht öfter und länger als sonst zusammen, manchmal beteiligten sich auch die Männer an diesen Straßenuntersuchungen und erzählten von ihren Beobachtungen in den Betrieben und in der Stadt.

Die Stadt, das war das da draußen. Die Stadt hing hinter dem Nettelbedplatz an und war das große Berlin mit seinen Autos, Verkehrsbahnen, Warenhäusern, Polizisten und einigen Millionen Menschen. Die Menschen aus der Gasse kamen da nicht viel hin. Die Arbeitsstelle, wenn einer noch eine hatte, war oft die einzige Gelegenheit, herauszukommen. Früh fuhr man hin, wenn es noch dunkel war, und kam abends müde zurück in

die Gasse. Das Kino war nebenan, oder einer setzte sich noch eine Stunde in den Laden von Krüdenmag an den Ofen, und dann waren — die Kneipen da. Das Kösliner Viertel war wie ein abgeschlossenes Ghetto der Armut. — Trohdem die Kösliner Straße selbst ziemlich breit war, wurde nur immer von der „Gasse“ gesprochen. In den 23 Häusern mit ihren tiefen Hinten hausblöden wohnten Tausende von Menschen.

★

In dem Haus Nr. 4 hatte vor einigen Monaten ein gewisser Petrowski einen Eisladen eröffnet. Ein einfacher, weiß gefalteter Raum, in dem an der Seite der kleine Ladentisch mit den eingebaute Eisstöpsen stand. Davor befanden sich vier kleine runde Tische mit rot gestrichenen Stühlen. Das Hauptstück des Ladens war die von einem elektrischen Dynamo betriebene Eismaschine, die unmittelbar hinter der Schaufensterheibe arbeitete. Nach der Straßenseite zu war an dem etwa ein Meter großen hölzernen Schwungrad eine weiße Pappscheibe befestigt, auf die eine schöne, blaue Spirale gemalt war. Wenn die Scheibe sich drehte, sah es aus, als ob sich die Spirale zu einem immer tiefer werdenden, rasend rotierenden Trichter verwandelte. Den Kindern, die in der ersten Zeit ihre Nasen plattdrückten an der Fensterscheibe, wurde ganz schwindlig, wenn sie davor standen und in diesen sich immer schneller drehenden Trichterschlund hineinsehen.

Nach der Hinterseite zu war der Raum durch eine weiß gestrichene Holzwand abgegrenzt. Hinter dieser Wand schlief und wohnte der Inhaber Petrowski. Vielleicht war es etwas ungewöhnlich für einen so kleinen Geschäftsmann der Gasse, daß sich der Eismann gleich in den ersten Tagen ein Telefon legen ließ. Von seinen Kunden wurde es übrigens nie benutzt. Wer telefonieren mußte, ging in die „Rote Nachtigall“.

Der Laden ging von Anfang an schlecht. Petrowski stellte bunte Papierblumensträuße auf die Tische und gab sich Mühe, es so nett und gemütlich wie irgend möglich in seinem Laden zu machen. Die Kinder, die sich ab und zu für 10 und 20 Pfennig eine Eismaffel kauften, kamen wohl zu ihm, gingen aber lieber mit ihrer Maffel auf die Straße. Es war sehr selten, daß sich jemand bei ihm hinsetzte. Er versuchte es dann später, weil es für das Eisgeschäft noch zu kalt war, mit billigen Kartoffelpuffern. Aber es nützte nichts. Irgend etwas mußte daran schuld sein, daß sich die Leute aus der Gasse in seinem Laden nicht wohlfühlten.

(Fortsetzung folgt.)



# Breslau

## Vor einem neuen Riesenprojekt

Am 8. Juni findet vor der Ersten Strafkammer des Breslauer Landgerichts die Hauptverhandlung in der Berufungssache gegen sechs frühere Sparfassenangehörige statt. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Nebelky führen. Es sind bisher 25 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Es wird mit einer Dauer der Verhandlung von drei Wochen zu rechnen sein.

## Gastod eines Greifenpaares — Der schadhafte Gaschlauch

Am Mittwoch wurde der 71jährige Rentempfänger A. Bressel mit seiner 74jährige Ehefrau in ihrer Wohnung in der Hildebrandtstraße gasvergiftet tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Hauptgaszahn zwar geöffnet war, der Hahn am Gasloch dagegen geschlossen. Das Gas war einer schadhafte Stelle am oberen Ende des Gaschlauchs entströmt. Es handelt sich also um einen Unglücksfall. Die Ehefrau wurde tot im Bett aufgefunden, während der Ehemann im Zimmer zusammengebrochen war. Beide Leichen wurden der Anatomie zugeführt.

## Grauenhafter Freitod

Am Himmelfahrtstag wurde der 23jährige Supernumerar Kurt Schmidt, zuletzt in Sommerfeld wohnhaft gewesen, tot aufgefunden. Schmidt in Breslau-Schwoitz ein in der Nähe des Plubertisches bahnhöflichen Starkstrommast bestiegen und die Starkstromleitung berührt, so daß der Tod sofort eintrat.

## Haus- und Hofpropaganda

Alle Genossen und Genossinnen von Scheltnig erscheinen reiflich zur Haus- und Hofpropaganda. Treffpunkt Sonntag früh 9 Uhr bei Schmieder, Uferstraße.

## RGW.-Eisenbahner!

Sonntag, den 17. Mai, 9 Uhr, Mitgliederversammlung. Alle Kollegen müssen pünktlich erscheinen. — Die Gruppenleitung.

## Freier Radiobund

Sonntag, den 16. Mai, um 19 Uhr Freiheitstraße 2.

## Achtung, Friedensgloden!

Heute abend findet die unwiderrüchliche letzte Vorstellung des von G. Fiegler verfassten sozialen Dramas „Friedensgloden“ im Gewerblichkeitshaus statt. Die für morgen noch vorgesehene Vorstellung ist somit aus. Karten für die morgige Vorstellung, die im Vorverkauf erworben sind, haben heute abend Gültigkeit!

**Oper-Theater.** Ab Sonnabend, den 16. Mai, bis Pfingstmontag, den 25. Mai, 20.15 Uhr, „Die fünf Frankfurter“, Lustspiel in drei Akten von Karl Müllner.

**Thalia-Theater.** Ab Sonnabend, den 16. Mai, bis Pfingstmontag, den 25. Mai, 20.15 Uhr, „Kathale und Liebe“, ein bürgerliches Trauerspiel von Schiller.

**Schauspielhaus.** Freitag geht zum ersten Male die Operette „Liebe und Trompetenblasen“ von Hans Sturm und Hans Bachwitz, Gesangstexte von Fritz Kötter und Otto Strauß, Musik von Marc Roland, in Szene. Neben Günther Fischer, der von einer Krankheit wieder hergestellt ist, sind in den Hauptrollen Thia Klein, Eilf Reinhardt, Paul Borgelt, Fritz Reiholz und Edmund Kerschall beschäftigt. Szenische Leitung: Oberregisseur Paul Borgelt. Musikalische Leitung: Dr. Erich Schalscha. Die Länge sind von Fritz Reiholz einstudiert. Sonnabend und täglich: „Liebe und Trompetenblasen“.

**Wappenhof.** Heute abend 8 Uhr ist im großen Saal Frühlingstanz der Breslauer Damen-Konkettion und im Spiegelsaal Frühlingstanz des Schrebergartenvereins Wolfsgründ. — Der zweite Mal der Plan bringt wieder eine Reihe außerordentlicher Darbietungen. Bei stürmischer Witterung sind die Vorstellungen stets im Wappenhof-Garten, wo wie immer im Sommer den angenehmsten Aufenthalt bietet.

# Was man Erwerbslosen heute bieten darf

Bei 15 Mark monatlicher Unterstützung soll ein Arbeiter 108 Mark rückständige Miete zahlen

Strehlen. Daß sich die Stadtwaltungen heute die höchsten Provisionen gegen die Hungernden leisten, davon haben wir schon öfters berichtet. Nachstehend unterbreiten wir der Öffentlichkeit ein Dokument, welches ebenfalls in greller Weise beleuchtet, wie herrlich weit wir es in der neudeutschen Republik gebracht haben, gebracht haben unter hervorragender Mitwirkung der R.D. In Strehlen gehört ein Arbeiter zu dem Heer der Wohlfahrtsempfänger und bezieht als Unterstützung 15 Mark monatlich. Das sind 15 Pfg. den Tag, 5 Pfennige weniger wie der Preußenstaat unter Führung des „Genossen“ Braun für einen Polizeihund ausbittet. Weil der Polizeihund noch 5 Pfennig mehr hat, braucht er sich nicht um Miete zu kümmern. Der Prolet mit den 15 Pfg. wußte das, konnte aber trotzdem nicht bezahlen und blieb die Miete schuldig. Die Schuld wuchs auf 108 Mark an, obwohl der Prolet nur einen Zeitraum bewohnt. Weil er nicht zahlen kann, erhielt er jetzt vom Magistrat folgenden Maß:

Horbmacher Herrn Max Kerber hier, Wolfelwitzstraße 34 (Barock)

„Sie schulden der Stadt Strehlen an rückständiger Miete für einen von Ihnen bewohnten Zeitraum in der Barock an der Wolfelwitzstraße, hier, bis einschließlich Monat März 1931 einen Betrag von 108 Mark. Bevor der Magistrat hiesiger Wohlfahrtsverwaltung, ersuchen wir Sie hiermit, zur Löschung der Sperrung aus der Rotunterkunft für ungesunde raumverhältnisse Abtragung Ihrer Mietforderungen zu tragen.“

Zur Zahlung der ersten Abschlagsrate geben wir Ihnen eine Frist bis zum 15. Mai. Hierbei machen wir Sie darauf aufmerksam, daß Ihnen im Falle der weiteren Mietforderungen lediglich nur ein

# Korruption bei der D.S.R.

Die Beiträge werden erhöht, die Leistungen herabgesetzt

Die Mikrowirtschaft bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse hängt nachgerade an, ein Riesenandal zu werden. Jetzt wird bekannt, daß eine Kürzung von Mehrleistungen und eine Erhöhung der Beiträge in Aussicht genommen ist. Die Kasse verbreitet darüber folgende Mitteilung:

„Vorstand und Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse haben sich am 13. Mai mit der Finanzlage der Kasse und mit dem Fehlbetrag von etwa 1,2 Millionen Mark, der im laufenden Etat infolge der krisenhaften Zuspitzung der Wirtschaftslage entstanden ist, beschäftigt. Der Vorstand beschloß, entsprechend den Kommissionsvorschlägen, die in sehr eingehenden Beratungen vorbereitet worden waren, die Mehrleistungen bis auf einige wichtige Punkte, nämlich Krankengeld, Sterbegeld, Gesundheitsfürsorge und Hauspflege, bei denen lediglich zum Teil Kürzungen vorgenommen werden sollten, auch die Regelleistungen zu kürzen, — wobei bemerkt werden muß, daß die Regelleistungen gegenüber früheren Jahren durch die erste Notverordnung wesentlich ausgebaut worden sind, insbesondere durch Einbeziehung der Familien in die Versicherung — und die Beiträge um 0,3 Prozent von 6,8 Prozent auf 6,9 Prozent, bzw. bei denjenigen Mitgliedern, die im Laufe der

Erkrankung Gehalt oder Lohn beziehen, von 4,5 Prozent auf 4,8 Prozent mit Wirkung vom 26. Mai zu erhöhen.“

Der Rassenausschuss hat nach wiederholten getrennten Beratungen in der Arbeitnehmergegruppe sich einstimmig dem Vorschlag des Vorstandes angeschlossen; die Arbeitnehmergegruppe hat den Vorstandsbeschluß einstimmig abgelehnt, trotzdem der Vorschlag des Versicherungsamtes zur Deckung des Defizits sogar auf 0,6 Prozent Beitragserhöhung bei Streichung aller Mehrleistungen lautete.

Nunmehr ist zu erwarten, daß das Versicherungsamt entsprechend seinem Vorschlag sämtliche Mehrleistungen streichen und die Beiträge um 0,6 Prozent erhöhen wird.“

Es gehört eine große Portion Unverfrorenheit dazu, diesen Vorschlag auf die Mitglieder der Kasse lediglich auf die Zuspitzung der Wirtschaftskrise zurückzuführen. Genaß bringt diese Tatsache eine Verschlechterung der Rassenlage mit sich. Aber ebenso sicher ist die in der Kasse herrschende Mikrowirtschaft Schuld an den nun angekündigten „Spar“-Maßnahmen. Ueber diese Ursache einfach hinwegzugehen, daß ist ein derartig starkes Stück, daß es nunmehr allerhöchste Zeit wird, eine andere Stellung gegenüber den Herrschaften zu beziehen, die eine wahre Elefantenhaut haben müssen.

# Die Breslauer Schupo macht Vorübung zum Stahlhelmtag

Ein Ueberfall der Polizei im Westen am Mittwoch

Daß die Breslauer Schupo bereits heute vom Geiste der Konterrevolutionären Oberbanditen Selbste und Duesterberg erfüllt ist, hat sich gestern bei unserer Demonstration aufs Einbringlichste bewiesen. Was sich gestern diese wildgewordene Schupo gegenüber den Werttätigen geleistet, etwas derartiges kommt nicht plötzlich, dazu gehört eine gewisse Vorbereitung, dazu muß man trainiert werden. Das ist in den letzten Wochen in ausreichendem Maße geschehen.

Bei den diesen Stahlhelmprovokationen der letzten Wochen haben die Gummiträger regelmäßig in vollkommen offener Weise Partei für diese Banditen genommen und damit zum Ausbruch gebracht, daß sie sich als ein Teil dieser Konterrevolutionären Garde fühlen. Es war es gestern, und so war es am vergangenen Mittwoch im Westen, wo die Schupo eine Vorübung für die gestrige Aktion ritt; obwohl dazu nicht der geringste Anlaß vorlag.

Für die revolutionäre Arbeiterklasse ist der Stahlhelm und seine Nebenorganisation die organisierte Garde der Konterrevolution. Die revolutionären Arbeiter richten ihren Kampf auf diese Organisation. Sie denken nicht daran, ihre Kräfte in Einzelaktionen gegenüber einzelnen Banditen zu verzetteln. Aber ebensowenig sind sie geneigt, sich von diesen Banditen provozieren zu lassen, und bei einem Ueberfall etwa nach der Bibel zu sagen:

„Du hast meine linke Wade gehauen, hier hast du auch meine rechte.“

So „christlich“ denken die revolutionären Arbeiter natürlich nicht, aber weil wir gerade bei der Bibel sind, wollen wir nicht verheimlichen, daß wir im Kampfe gegen das Stahlhelmpack ein bekanntes

Bibelwort etwas modifizieren und nicht bloß sagen: „Aug' um Aug' und Zahn um Zahn“, sondern wir werden auch in Zukunft dieses Bibelwort so auslegen:

„Für einen Zahn zehn andere, für ein Auge alle beide.“

Es zu handeln werden wir uns auch durch die Schupo nicht abhalten lassen, wenn es Stahlhelmbanditen magen, Proleten zu überfallen. So war es auch am vergangenen Mittwoch. Ein Stahlhelmbandit hatte bei einem solchen Ueberfall am Mittwochabend im Westen mit Proletenfaulen Bekanntheit machen müssen, und schon nach kurzer Zeit war ein Massenaufgebot von Polizei zur Stelle, um den Stahlhelmer zu rächen. Wie die Wunden wurde auf die Menschen eingeschlagen, um zu zeigen, daß nicht bloß ein Stahlhelmer abgewehrt worden war, sondern die Polizei selbst. Als die Ueberfall schon vorbei war, da stand auf der Weigenburger Straße ein Trupp der Schupo. Da kamen ungefähr sechs Mann die Straße heruntergestürzt. Diese sehen, und schon strahlen die Schupen vor Freude „Arbeit“ zu bekommen. Die Gummiträger heraus und los! Aber zum Leidwesen der Schupo waren es Stahlhelmer. Die Ueberfall über diese offene Parteinahme der Polizei für dieses Stahlhelmpack war ungeheuer. Immer wieder sammelten sich die Massen, trotz aller Gummiträgerbrutalität.

Die Schupo irrt, wenn sie glaubt, dadurch den Abschweifern des revolutionären Proletariats brechen zu können. Im Gegenteil. Nur erst recht werden die Arbeiter alles aufbieten, um den Verbündeten des Stahlhelms, der Schupo, zu zeigen, daß das revolutionäre Proletariat entschlossen ist, die Konterrevolution am 31. Mai in Breslau zu schlagen.

## Oels

### Wie der Hunger auch den Mittelstand vernichtet

Aus Hunger und Verzweiflung zum Strid gegriffen hat der Baumunternehmer Fritz Wischel von Her. W. war jahrelang selbständiger Handwerker und sorgte immer für seine Familie. Wie so viele andere kleine Gewerbetreibende und Handwerker ist auch er ein Opfer der kapitalistischen Gesellschaftsordnung geworden. Schließlich

wurde er Wohlfahrtsempfänger und führte einen unerwarteten Kampf mit den Wohlfahrtsbehörden. Die ihm zugesprochene Unterstützung reichte bei weitem nicht aus. Nun meldet der offizielle Polizeibericht,

„daß sich der Zimmermann W. in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in seiner Wohnung erhängt hat“.

Offenbar ist Arbeitslosigkeit die Ursache zu dieser Tat. Und evident eine solche Meldung geradezu als eine Verhöhnung des gesamten hungernden Proletariats, angesichts der Tatsache, daß man hier in Oels auf dem Wohlfahrtsamt die Unterstützungsempfänger mit der Sewering-Polizei hinauswerfen und mit dem Gummiträger bearbeiten läßt, wie überhaupt die Behandlung durch die dortigen Beamten Brandel, Tixe und den Leiter, den zweiten Bürgermeister Reinhardt, eine ganz besonders rigorose ist.

Erwerbslose und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, protestiert gegen diese schamlose Behandlung und den Hunger, nehmt den Kampf dagegen auf und zeigt den Herrschaften, daß ihr nicht gewillt seid, mit eurer Familie zu verhungern oder euch aufzuhängen.

## Schrecklicher Tod eines Kindes

In Klein-Perschnitz (Kreis Militsch) erlitt das 6jährige Mädchen der Arbeiterfrau Girk eine schrecklichen Tod. Die Frau hatte in der Stube Feuer angemacht und war dann fortgegangen. Die drei Kinder im Alter von 1/2 bis 7 Jahren spielten vor dem glühenden Ofen. Das Mädchen im Alter von 6 Jahren kam jedoch mit ihren Kleidern der Ofentür zu nahe und stand sofort in Flammen. Es lief brüllend auf die Straße, um Hilfe zu suchen. Eine Wirtin ergriff sofort die Flammen. Das Kind wurde mit schmerzlichen Brandwunden in das Militscher Krankenhaus eingeliefert, wo es noch am gleichen Tage starb.

Die Frau als Rechenmeister! Täglich zeigt sie sich in dieser schwierigen Kunst als Berufstätige, als Hausfrau und als Mutter! Billig laufen allein tut es ja nicht... besonders in der Küche spielen Güte und Ergiebigkeit der Zutaten größte Rolle. Eine Margarine wie die feine und nahrhafte Canella hilft den Speisegeldern abzuwechslungsreicher gestalten, denn sie ist gleich gut für die Küche und als Brotzusatz. Und weil sie so erstaunlich preiswert ist, wird das Wirtschaftskonto entlastet... die Rechnung stimmt!

Wir bewahren auf die Belogen des Kaufhauses „Zum Strauß“ in Görlitz und bitten unsere Leser, beim Einkauf dieses Haus zu beherzigen!

Verantwortlich für die 1. und 2. Ausgabe: Probing und Kofales; Militsch, Kreis. — Für die übrigen Seiten: Karl Bräuner, Berlin. — Für Inserate: Karl Rensdorf, Breslau. — Verlag und Druck: Schließliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau.

# Sonntag, den 17. Mai: Groß-Sammeltag für die „Rote Hilfe“



# Was die Kirche in Preußen schludt

Sieben wird eine Aufstellung bekanntgegeben, welche Millionen-summen die preussische Regierung der evangelischen Kirche auf Grund des neuen Kirchenvertrages aus unseren Steuergrößen jährlich ausbezahlt. Die Zuwendungen verteilen sich wie folgt:

Kirche	Personliche Kosten	Sachliche Kosten	Summe Mark
Altpreußen	2 465 905	890 243	3 356 148
Hannover, lutherisch	419 398	208 597	627 995
Schleswig-Holstein	203 026	76 897	279 923
Hessen-Nassau	186 255	78 592	264 847
Nassau	97 294	53 465	150 759
Frankfurt	26 291	9 854	36 145
Hannover, reformiert	69 875	22 775	92 650
Waldeck-Ruppin	19 042	12 798	31 840
<b>Summe</b>	<b>3 487 084</b>	<b>1 442 818</b>	<b>4 929 902</b>

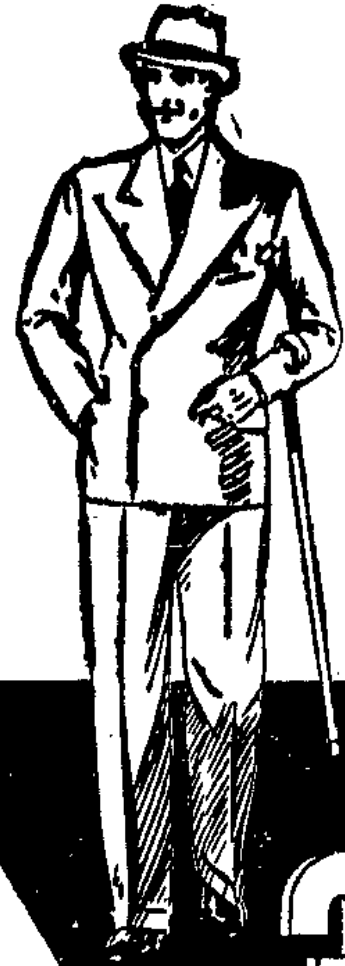
Dazu kommen noch 20 000 Mark für Pfaffenlehramtsstellen, sind zusammen 4 950 000 Mark.  
5 000 000 Mark für Kindererziehungen? Die hat Herr Otto Braun nicht, aber 5 000 000 Mark für die durchweg faschistische blaue Kirche — dafür ist Geld da. Das ist eben das „kleinere Uebel“ der SPD-Politik, und wer das nicht versteht, der steigt aus der Partei raus!

# Das neue Staubeckenprojekt bei Turawa

Cppla, 15. Mai. Am Donnerstag unternahm der Oberschlesische Oberverein eine Besichtigungsfahrt in das Gelände des projektierten Staubeckens an der Malapane, ostwärts von Turawa. Hinsichtlich des bei Turawa projektierten Geländes führte Regierungs- und Bauart-Kommission aus: 1. Es läge günstig zur Ober-; 2. wäre der Bau bei Turawa wirtschaftlich günstig; 3. wären die Niederschlagsverhältnisse befriedigend; 4. verursachte der Bau nur geringe Störungen von Betrieben und 5. stelte sich der Preis für den Kubikmeter Staubeckenverhältnismäßig billig. Der vier Meter breite und sechs Kilometer lange Staubecken wird sich 1 Kilometer oberhalb Turawa befinden. Insgesamt sollen rund 2400 Hektar Land überbaut werden, die zum Teil Eigentum des Staates, zum Teil privater Besitz sind. Die gesamte Wassermenge wird 80 Millionen Kubikmeter betragen, die von Mitte Dezember bis Anfang Mai angestaut werden soll. Im Gegensatz zu dem Staubecken von Ottmachau wird die Wasserkraft nicht besonders ausgenutzt, da die Malapane an sich wasserarm ist und jeder Tropfen Wasser gebraucht wird.

# Ein Anzug für den Alltag!

Ein wirklich praktischer, solid gearbeiteter Ideal-Anzug aus reinwollenem Kammgarn! Wer ihn sieht, wird bestimmt auf einen höheren Preis schließen — denn sein Schnitt ist modern und seine Verarbeitung vollendet! Wenn er aber allem zum Trotz nur 38 Mark kostet, dann ist dies ein neuer Beweis dafür, daß wir in Fertigung Außergewöhnliches bieten!



# 38.-

IDEAL-ANZUG



# Schließt die rote Kampffront gegen Klassenjustiz und faschistischen Terror

Die faschistische Offensive der herrschenden Klasse ist begleitet von der Offensive der Klassenjustiz. Die Brüning-Regierung versucht, mit direkter Unterstützung sozialfaschistischer Führer unter Anwendung aller Gewaltmittel durch Ausnahmegeetze, Justiz- und Polizeiterror die hungernden und rebellierenden Massen niederzuhalten.

„Notverordnungen“ nennt sie ihre Ausnahmegeetze, ihren Verleumdungswort, ihre Massenverhaftungen, Massenanklagen und Massenurteile. Mit diesen Mitteln wird versucht, die ausgebeuteten, kämpfenden Werktätigen einzuschüchtern, um den Lohn- und Unterdrückungsraub durchzusetzen und durch neue Steuern und Zollwucher die Profite der Kapitalisten zu sichern. Sie fördert die faschistischen Streikbrecher und die bewaffneten Banden gegen die revolutionäre Arbeiterklasse. Mit Verboten und einer Flut von Gotteslästerungsprozessen sucht der Kulturfaschismus die wachsende proletarische revolutionäre Kulturbewegung zu lähmen. Die rote Arbeiterbewegung wird zerstört, um die Wehrkraft des Proletariats zu schwächen.

20 000 Arbeiter wurden im letzten Jahr vor die Klassenrichter geschleppt! 116 Arbeiter ermordet! 23 000 Polizeigewalttäter allein in Preußen! Jeder Tag bringt neue Terrorurteile und Mordurteile! Die revolutionären Arbeiterorganisationen werden bedroht, ihre Presse verboten, ihre Funktionäre und Mitglieder vor Gericht gestellt. Die schlimmste Verfolgungswelle, wie wir sie nur aus der Roste-Zeit kennen, setzt ein. Die sozialdemokratischen Polizeiminister begnügen sich nicht mit dem Gummitrappel. Gefängnis für Demonstrierende, blaue Bohnen für Hungernde, zur Vorbereitung der kommenden Streikämpfe Rüstungen mit Panzern und Gasbomben gegen das gesamte Proletariat.

Die SPD-Führer haben die politische A-m-nektie verhindert. Der Gummitrappel und brutale Mißhandlungen regieren den „modernen“ Strafvollzug.

Dem faschistischen Terror gilt es die Massenbewegung der Arbeiterklasse entgegenzusetzen bei immer breiterer Einbeziehung aller Werktätigen in die rote Klassenfront gegen Lohnraub, Sozialreaktion und Notverordnungs-Terror. Die Massenanklagen, die Not der Verfolgten, der Eingekerkerten und Hinterbliebenen erfordert organisierte Massensolidarität. Diese Massensolidarität mit den Opfern muß sich zum Massenkampf steigern.

## Solidaritätsaufgebot der Roten Hilfe

vom 16. Mai bis 15. Juni 1931, an den

### Kampftagen gegen Klassenjustiz

gegen den faschistischen Notdiktator aktiv teilzunehmen. Bildet in allen Orten Rechtsschutzkommissionen aus Vertretern der Massenorganisationen. Jeder, der sich in die rote Klassenfront einreicht, hilft mit durch Niederbringung des Faschismus die Kerker Tore zu öffnen und die Befreiung der Werktätigen vom Joch des Kapitalismus zu verwirklichen.

Es gilt, das engste Band zu knüpfen zwischen dem kämpfenden Proletariat und seinen Organisationen, mit den Tausenden, die auf der Anlagensart und hinter Kerker- und Zuchthausmauern auf ihre Befreiung warten. Ihnen und ihren Angehörigen und denen der Bemerkten muß praktische Hilfe gesichert werden.

**Breiteste Einheitsfront im Kampf gegen den faschistischen Terror!**

**Schärfster Kampf den Diktaturverordnungen!**

**Kampf gegen die Massenverhaftungen, Massen- und Terrorurteile!**

Kampf der faschistischen Justiz und dem barbarischen Strafvollzug!  
Kampf aller Werktätigen für Vollamnestie!  
Lebt Massensolidarität mit den Terroropfern!  
Durch Massenkampf um Arbeit, Brot und Freiheit zur Volksrevolution!

- Note Hilfe Deutschlands Kampfgemeinschaft für die rote Sporteinheit — Verband proletarischer Freiender — Internationale Arbeiterhilfe — Kampfbund gegen den Faschismus — Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit (IWO) — Reichskomitee der revolutionären Gewerkschaftsopposition — Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Organisationen (Arso) — Bund der Freunde der Sowjetunion — Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur (Ika) — Freier Radiobund Deutschlands — Bund der revolutionären Schriftsteller — Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands — Sozialistischer Schülerbund (SSB) — Note Studentengruppe

## Poetschel avanciert zum Oberbürgermeister

In der Frage der Besetzung des Stettiner Oberbürgermeisterpostens ist eine wichtige Entscheidung gefallen. Der die Wahl des Oberbürgermeisters vorbereitende Ausschuss hat mit Mehrheit beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den Regierungspräsidenten Dr. Poetschel, Liegnitz, als Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten vorzuschlagen und die Wahl am 21. Mai vorzunehmen.

Die bürgerliche Presse ist bereits sehr eifrig dabei, dem demnächst an eine besser bezahlte Futtertrappe gelangenden Herrn Poetschel die schmuckvollsten Nachrufe zu widmen. Man kann sich gar nicht genug darin tun, die „riesigen Verdienste“, die sich angeblich der Regierungspräsident erworben haben soll, hervorzuheben. Nun, die Werktätigen im ganzen Regierungsbezirk Liegnitz sind anderer Ansicht. Trotz seines hohen Gehaltes oder gerade deswegen hat auch Herr Poetschel es sich immer angelegen sein lassen, die sogenannten Belange der Geldsäcke zu wahren. Wie er das getan, das beweisen zwei sehr bereite Tatsachen — um nur diese zu nennen: Sein Landbesitz in Bunzlau und die Kolonie der Ermittelten in Liegnitz.

## Jeder

soll die seltenen Vorteile genießen, die unser Jubiläumsverkauf bietet. Sie finden auch jetzt noch, kurz vor Pfingsten, genau so unwahrscheinlich niedrige Preise wie am ersten Tage des Jubiläumsverkaufs.

L. W. 10

# Sonntag

# Jubiläums-Verkauf

von 1½-6 Uhr geöffnet

# Petersdorf



# Reist in Schlesien!

Es ist eines der schönsten Länder Deutschlands! — Das Riesengebirge verbindet alpine Anklänge mit den laulichen Schönheiten des Mittelgebirges. Das Hergebirge ist ein romantisches Waldgebirge mit steilen und interessanten Abhängen. Waldenburger- und Golezgebirge weitefern mit den größten Schönheiten Thüringens, Glazer- und Altwatergebirge erinnern an den Schwarzwald Süddeutschlands. Hochromantisch sind die Harberge mit ihren Burgen und altertümlichen Städten. Die schlesischen Gebirge besitzen hervorragende Wintersportplätze, die zum Teil mit modernsten Sportanlagen ausgestattet sind. Den ganzen Winter hindurch finden große Veranstaltungen statt. Der Schnee liegt oft bis über Opatowitz hinaus.

Die schlesischen Bäder und Luftkurorte sind den großen westdeutschen und süddeutschen Bädern ebenbürtig. Die alten Städte Schlesiens, die Räter, Schlösser und Burgen sind eine Fundgrube für den Nostalgiker- und Kunstfreund. Ungemein urmühselig sind die Wälder Schlesiens, von malerischer Schönheit die Seen. Schlesien ist reich an geschichtlichen Erinnerungsorten.

Eine Schönheit sind draußen im übrigen Deutschland bei weitem nicht genug bekannt. Darum helfe uns bei unserer Verarbeitung! Verschicken Sie unsere Werbeprospekt, vor allem „Das schöne Schlesien“, an Freunde und Bekannte! Sorgt mit dafür, daß Schlesien den Verkehr erhält, der ihm gebührt!

Billige Wohnenbarkeiten für den Besuch der Bäder und Städte durch Besondere Sammelkarten, dabei mit Prospekt; geöffnet von 8 bis 18 Uhr. Wochentags billige Einzelfahrkarten ins schlesische Gebirge und Tiefland, Sanberfahren nach Dresden, Breiten u. a. — Karten im Hauptbüro, Gartenstraße 98 I.

## Hut-Schurz-Hüte wie Maienblüte

Tausende der schönsten Formen sind vorrätig und alle sind außerordentlich billig. Die nebenstehende Glocke aus buntem Geflecht mit Band garniert kostet nur . . . . . Mk.

**1<sup>95</sup>**



# Hut-Schurz

Die zeitgemäße Einkaufsstelle für Damenhüte, Schmiedebis 17/18

### Kinderwagen Klappwagen



Riesen-Auswahl Billigste Preise Suchantke Ohlauer Str. 35

Kauf bei **Blasse** **Blasse** ist billig! **BRESLAU** Nur Graupenstraße 6/10

Trinkt deutschen Tee (s. a. Arb.-Ztg. Nr. 89) Genossen! **Kauf Mate-Tee** nur vom Genossen **Hindemit, Breslau, Yorckstr. 49 ptr.** 10 Prozent Erlös der R. H. D. Frei-Haus-Lieferung! Postkarte wird ersetzt!

**Capitol Strehlen** Freitag bis Dienstag 7 und 9 Uhr Sonnt. 3, 5, 7, 9 **Die Privatsekretärin** Ein lustiger Tonfilm

**Talstation Geppersdorf** am Fuße des Rummelsberges empfiehlt seine Lokalitäten mit Garten allen Ausflüglern zur gefl. Beachtung Treffpunkt: Touristenverein f. Naturfreunde. — Bahnstation Steinkirche

**Brieg** **Foto-** Arbeiten, Bedarf und Apparate **R. Jany, Brieg, Milschstraße 1** Telefon 285

Nur kurze Zeit! **Großer Ausverkauf** Nur kurze Zeit! **Elegante Kleider, Anzüge, Mäntel, Paletots** zu jedem annehmbaren Preise **Mäntel . . . . . von 8.50 an** **Herr-Anzüge von 12.50 an** **Kleider . . . . . von 3.50 an** **Arbeitschusen von 1.90 an** usw. Auf alle regulären Waren **20% Rabatt!** **Konfektionshaus „Silesia“** Fernsprecher 297 Inh. Franz Kazmarzyk Strehlen, Ring 7

Sind die Schub entzwei, tragen Sie sie gleich in die **Schnellbesohlanstalt Joh. Langos** Brieg, nur Wagnerstraße 10

**Fleischerei u. Wurstfabrik Oswald Beier** Brieg, Lange Straße 23

**Fleischerei und Wurstfabrik Wilhelm Hein** Brieg, Mollwitzer Str. 20

**Fleisch- und Wurstgeschäft Karl Posmyk** Brieg, Schützenhausstraße Mittwoch und Sonnabend auf dem Wochenmarkt

**Schnell-Besohlanstalt „Rekord“, Brieg, Paulauer Str. 10** Schnell / sauber / preiswert Ein Versuch und Sie bleiben mein dauernder Kunde

**Glogau** **Feinbäckerei Bischof** Glogau, Lange Straße 61 empfiehlt **Kuchen, Brot, Semmel**

Zum Fest empfiehlt **Beste Tafel-Margarine** von 42 Pfg. an. **Prima Harzer Käse Hermann Raschke** Glogau, Lange Straße 57

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren** kauft bei **B. Rotholz :: Glogau** Lange Straße, Ecke Dominikanerpl.

**Sämtl. Molkereiprodukte** Spez.: Nilbauer Sahnenkäse **Nilbauer Molkerei-Niederlage** Paul Zeiske, Glogau, Br. Oderstraße 27

**Rasieren, Frisieren und Haarschneiden** zu herabgesetzten Preisen **Gen. Bernhard Schenk** Glogau, Jesuitenstraße 13 III

**Kauf Hotimanns Prima Speise-Eis** Vormittags: Markt Nachmittags: Lange Straße

**Eure Sonntags- und Abendausflüge** nur ins **Stammlokal „Grüner Baum“** Zerkau bei Glogau

**Feine ff. Fleisch- und Wurstwaren** zu billigen Tagespreisen empfiehlt **Erich Pelz, Liegnitz, Mittelstr. 72**

**Schneiders „Möwen“-Zwieback** ist gesund macht die Kinder dick und rund **Liegnitz** Bäckerstr. 2, Breslauer Str. 119 und in den bekannten Verkaufsstellen

**Achtung! Hausfrauen!** Empfehle meine **prima schles. Bettfedern** sowie Daun zu niedrigen Preisen! **Bettfedergeschäft Liegnitz, Mittelstraße Nr. 20**

**Wachstuch für Zimmer u. Küche** **Balatum-Fußbodenbelag** **Gummi-Schürzen** **Gummi-Lademann** Liegnitz, Frauenstraße 20

**Schuhe** nur von **Koschany** Liegnitz, Haynauer Str. 8

**30 Jahre Schuhhaus Schnapp Jauer**

Beim Einkauf von **Herren- u. Knaben-Bekleidung**

bitte ich, stets meine Firma zu berücksichtigen. Ich biete Ihnen die größten Vorteile in Bezug auf Preiswürdigkeit und Lieferung von Qualitätsware, weil ich den Zwischenhandel vollständig ausschalte und sämtliche Konfektion selbst fabriziere. — Bitte berücksichtigen Sie meine großen Lager!

**Herren-Kleider-Fabrik Franz Kuhnert** Brieg, Lange Straße 11

Verkaufsgeschäfte: **Oppeln, Krakauer Straße 21** **Frankenstein, Breslauer Str. 5** **Hirschberg, Markt 16** **Glatz, Roßstraße 1-3** **Neiße, Breslauer Straße 1**

**Grünzeug und Kolonialwaren** empfiehlt preiswert **Emilie Thomas, Jauer** Weberstraße 15

**Karl Wehe, Jauer** Liegnitzer Straße **Schuhwaren** nach Maß und Reparaturen

**Spirituosen / Weine / Zigarren** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Bruno Landmann :: Likörfabrik** Jauer, Ring 18



# Ja-unbedingt

denn Pfingstfreuden ohne TACK-SCHUHE sind nur halbe Freuden

Sonntag, 17. Mai von 1-6 Uhr geöffnet

**Opanken**, die leicht, farbfrohen Sommer-schuhe . . . . . 6<sup>45</sup>

Eleg. Spangenschuhe, modern in Farbe und Schnitt mit Trotteur und L XV-Absätzen . . . . . 6<sup>90</sup>

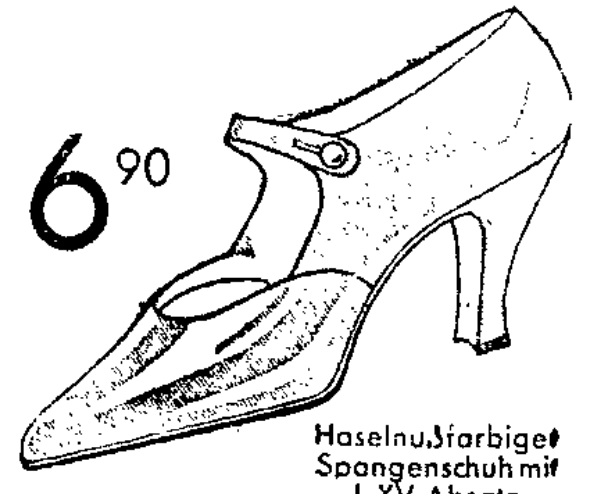
Kombinierte Trotteur-Spangenschuhe, auch solche mit L XV-Abs. . . . . 8<sup>90</sup>

**Liwera-Strümpfe** in sommerlichen Farben zu niedrigen Preisen

Vornehme Herren-schuhe in modernen Farben . . . . . 10<sup>50</sup>

Für verwöhnten Geschmack in braun echt Boxkalf, **Original Goodyear Welt**, rassige Modelle . . . . . 12<sup>50</sup>

Zur Schulpflege **Eos-Präparate**



Haselnußfarbiger Spangenschuh mit L XV-Absatz



Elegantier fogebrauner Straßenschuh

# Tack

Verkaufsstellen **Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.** **Breslau** Ohlauer Straße 15 Reuschestraße 47/48 Tel. 561 60 Tel. 272 40



**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Fernspr. 363 00  
Täglich 8 Uhr:  
Gastspiel des  
Mollini-Theaters  
Hannover

**Liebe und  
Trompeten-  
blasen**

mit  
**Günther Fischer**  
Operette v. Marc Roland  
Preise 50 Pf. bis 4.-

**LIEBICH**  
Direkt. O. Kreyssner  
Ruf 346 46. Tägl. 8-9 U.

Piscator  
Gastspiel **\$ 218**

**Frauen in Rot**

**Vergnügungs-  
Palast  
Broadway**  
Gartenstraße 65  
Täglich 8 Uhr  
Deutschlands beste  
„Damen-Ballette“  
„Dance Negro“  
Spiritual-Singers  
Varietes-Einlagen  
Tanz fürs Publi-  
kum  
Eintritt 30 Pfg.  
Sonntag, und Sonntag  
10 Pf.

Wenn ich nicht  
zu  
Hause war,  
War ich stets im  
**ALKAZAR**  
8-4 Uhr  
pauslos. Weltweit-  
Varieté  
Betrieb. Musik, Tanz  
30 Fischtelefone  
Etr. 1.10 M. (Hl. Stöber)

**TERRASSENRESTAURANT**  
AN DER JAHRHUNDERTHALLE  
**Frei-Konzert**  
Montag, Dienstag, Donnerstag, jetzt auch  
Sonnabende und an den meisten Sonntagen nach-  
mittags und abends  
Paul Häusler  
mit seinen  
Solisten  
TÄGLICH PREISWERTE MENUS

**Brauerei und Ausschank  
Zum großen Meerschiff**  
Inhaber Erich Vogel, Reuschstr. 28 (1 Min. v. Königsplatz)  
Ausschank nur selbstgebrauter Biere  
Anerkannt gute Küche — Mittagstisch von 12-3 Uhr

**Romanti** *Der köstliche  
Apfelquell*  
Alkoholfrei.

Vergleichen Sie **Preis und Qualität**  
und Sie werden von meiner Leistungsfähigkeit  
überzeugt sein.

**Herren-Anzüge** in guten Stoffen Mk. 23.-  
**Sport-Anzüge**, mit Breeches, Knickerbocker,  
langer Hose Mk. 25.-  
**Modell-Anzüge**, vollw. Ersatz f. Maß „ 38.-“  
Einzelne Hosen, Windjacken, Sommer-Sakkos  
in größter Auswahl. — Beachten Sie meine  
Berufsbekleidung zu staunend billigen Preisen

**Eugen Hamburger**  
nur Teichstr. 31  
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

**WAPPENHOF**  
Morgen  
ab 4 Uhr:  
**Gr. Sonntags-Nachm.-Vorstellung**  
Programm v. 14. bis 31. Mai: **Suna Falk**,  
in ihren Tanzdichtungen, **Zseder Billig**, das  
Weltwunder der Entfesselung, **Arnold u.  
Alexandra**, internationale Tanzattraktion,  
**Raja und Ranjo Cie.**, plastische Akro-  
batik in höchster Vollendung, **Niklas und  
sein Niki**, der Altmeister der Bauchred-  
kunst, **2 Welton**, eine Spitzenleistung  
am Trapez, **Anli Heider**, Musikakt,  
**4 Dentos**, des großen Erfolges wegen  
prolongiert, **Tokide & Gomo**, japanische  
Illusionsschau, **Walter Dörmann**, der  
Meisterhumorist mit sein. eigen. Repertoire,  
**Wappenhof-Wade!** Neuestes aus aller  
Welt. — Die Nachm.-Vorstellung findet bei  
schöner Witterung im großen Garten statt.

Ab 7 Uhr: Der große beliebte  
**Wappenhofball**  
2 Kapellen.

Ab 1/2 9 Uhr in den Tanzpausen:  
**Das ungckürzte Varieté-Programm**

**Wilhelmshafen**  
Morgen Sonntag ab 6 U.  
**Morgen-Konzert**  
Von 11-1 Uhr: **Tisch-Musik**  
Ab 3 Uhr: **Großes Garten-Konzert**  
Leitung: Kapellmeister Max Schieweg  
Im Saal und auf dem Garten-Tanzparkett:  
**Großes Frühlings-Ball**

**Radrennbahn Grüneiche**  
Sonntag, 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr  
bei elektrischer Beleuchtung  
**Großer Oederpreis**  
mit 6 Dauerfahrern  
**Danerow  
Maldern  
Junge  
Haller  
Reslger  
Schäfer**

Außerdem die  
deutsche „Nationalmannschaft“  
mit den besten  
deutschen Amateuren am Start  
Ermäßigte Eintrittspreise

Training: Heute 8 Uhr

Gasthaus „Zur alten Brauerei“  
Klein-Masselwitz  
Empfehle meinen Saal sowie schattigen  
Garten auch für Vereine  
Jeden Sonntag Tanz G. Lukas

**Achtung! Achtung!**  
Wo ist der schönste  
Aufenthalt für Arbeiter?  
Bei  
Richard Kirsch, Steinstraße, Ende Hubenstr.  
Im schönen schattigen Garten  
Jeden Sonntag Frei-Konzert  
Jeden Sonntag Tanz  
Gute Getränke  
Belustigungen für jung und alt  
Es ladet ergeben ein  
**Der Besitzer**

**Zum Jägerheim, Margareth**  
Jäger u. Hühner Tel. Gr. Mühlitz 12  
Großer schattiger Garten mit neu er-  
bauter Kegelbahn und Fremdenzimmer,  
Parkettsaal, Spielwiese Direkt am Walde  
und an der Oder gelegen. Für Vereine  
und Schulen vorzüglich geeignet.  
Samplerverkehr ab Freiheitsbrücke (Ohlau-  
er) sowie Autobus ab Linie 18

**Gewerkschaftshaus**  
**Nur 4 Tage**  
Donnerstag, den 14.  
bis Sonntag, den 17. Mai  
Sensationsgastspiel

**„Die  
Friedens-  
glocken“**

Sozialmelodrama aus dem Leben  
von W. Ziegler

Preise der Plätze:  
50 Pfg. bis 1.50 RM.

Vorverkauf:  
Gewerkschaftshaus und Barasch

**Luna-Parc**  
Breslau-  
Morgenau  
Sonntag  
**große Varieté-Vorstellung**  
mit ganz erstklassigem Programm  
Anfang 3 Uhr. Eintritt nur 20 Pf.  
Vorzugskarten haben wieder Gültigkeit.

**Anschließend Familienball**  
Montag, ab 8 Uhr: Der beliebte  
**verkehrte Ball**  
Eintritt und Tanz frei

Sonntag  
den 17. Mai  
**Dampferfahrt nach Wilhelmshafen  
und zurück**  
ab Ohlauufer früh 5 Uhr alle 20 Min.  
Nach Lanisch, Steine, Margareth und  
zurück ab Ohlauufer früh 7 Uhr alle Std.  
Telefon 53174 **R. Kaiteln**

**Anglerherberge**  
Garten- u. Tanzplatz / Großer öffentl. Tanz  
Bei schönem Wetter jeden Sonntag und  
Freitag Garten-Konzert  
Jeden Freitag: **Großes Kinderfest**  
Spezialität: **Eisbein, Bachfische** / Saal  
für Festlichkeiten aller Art nach frei  
Paul Kretschmer

**Konzert- und Gesellschaftshaus  
Theodor Stolle**  
Breslau 24, Gräbchen / Tel. 3:824  
Straßenbahnlinie 10  
Heute sowie täglich Konzert und Tanz  
und größere Garten-Veranstaltungen  
Näheres siehe  
Anschlagssäulen u. Tageszeitungen

**Federdicke Inletts  
Berufskleidung**  
gute genähte  
Selbstanfertigung und  
Gute  
**Wäsche**  
jeder Art  
Leinenhaus  
**Gotthard  
Völkel**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 51  
und Albrechtsstraße 56  
2tes Haus vom Ring aus

**Möbel**  
vom einfachsten bis zum  
elegantesten Stück liefern  
Möbelwerkstätten  
**Paul Rogoll**  
Matthiasstraße 59

**Photo**  
Apparate und Zu-  
behör am billigsten  
**Friedrich Bartsch**  
Poststraße 9  
Photo-  
Spezial-Abteilung  
Gegründet 1904

**Räder von 36.- an  
Rahmen v. 16.- an  
Lenker, engl. 1.75  
Felgen 0.95  
Decken, rot 1.80  
Kalder, Zimmerstr. 1**

**ARENA-FAHRRÄDER**

**Gut und billig** sind meine Arena-Fahrräder.  
Mit 2 Jahren Garantie Mk. 48.50, 54.50, 58.50, 60.-, 65.-, 72.50  
Teilzahlung gestattet. Katalog gratis und franko  
Vertreter gesucht.

**Ernst Knott**, Großhandelshaus, Breslau 10

**Richard Krusch**  
Fleisch- und Wurstwaren  
Breslau, Adalbertstraße 15  
Klosterstraße 49  
Matthiasstraße 166  
Neue Taschenstr. 30  
Tiergartenstr. 26

**Genosse u. Genossin**  
kauft nur bei den  
Geschäftsleuten  
die in der  
„Arbeiter-Zeitung“  
inserteren!

Lebensmittel- u. Kolonialw.- Geschäft  
**Agnes Pietscher**  
Breslau, Tschansch Str. 40

**Fleischerei und Wurstfabrik  
Kurt Weib**  
Kl. Tschansch, Karl-Marx-Str. 32

**Herm. Schölzel, Kl. Tschansch**  
Karl-Marx-Straße 33  
Fahrräder / Motorräder

**Enorm billige Angebote  
für den Pfingstbedarf!**

Prüfen Sie unsere vorteilhaften Preise!  
Sonntag, 17. Mai von 1 bis 6 Uhr geöffnet

**SAXONIA**  
Wohlwarenhaus Falk & Posener  
BRESLAU, OHLAUER STRASSE 60/61



**Besser  
als  
1000 Worte**  
beweist  
der köstliche  
Anspruch auf  
unser Pfingst-  
festangebot die  
außerordent-  
liche Güte und  
Preiswürdigkeit  
der kleidamen  
Sommer-  
Mäntel u. Kostüme  
von:

**Sonntag  
geöffnet  
13-18 Uhr.**

**DAMEN-UND MÄDCHEN-MANTELFABRIK  
RS Leuchtag Nachf.**  
BRESLAU NUR NIKOLAISTRASSE 8/9  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG DURCH MUNDENKREDIT G.M.B.H.

*Bosner*